

St.-Antonius-Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig, Sauerl.

OSTWIGER SCHÜTZEN-

Ausgabe 07/2008
Schützenfest vom
13. bis 16. Juni
Kaiserschießen am
13. Juni 2008

INFO



„WAS GIBT'S
NEUES IM
SCHÜTZENVEREIN
UND ZUM
SCHÜTZENFEST?„

Am Rande notiert:

Termine 2008:

- 05. – 07. September Kreisschützenfest in Velmede/Bestwig
- 25. Oktober Vizekönigstreffen
- 07. Dezember Geburtstagsfrühschoppen

Termine 2009:

- 10. Januar Königstreffen
- 21. Februar Karnevalssitzung
- 23. Februar Rosenmontagsparty
- 28. März 40 Jahre Schießsport

- 20. bis 22. Juni (neuer Termin) Schützenfest!

- 15. August Kinderschützenfest
- 29. November Tag der älteren Bürger
- 06. Dezember Geburtstagsfrühschoppen



Schützenfestsonntag 2008:

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Gewinnspiel mit interessanten Preisen angeboten. Sie, verehrte Damen, sollten deshalb erneut Ihre Teilnahme am Wunschkonzert am Schützenfestsonntag im Terminkalender vormerken. Tippen Sie auch in diesem Jahr wieder, wie viel Schüsse zur Erringung der Königswürde nötig sind.....

Der Vorstand der Sankt Antonius Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig bedankt sich bei allen Helfern und Mitstreitern, die es ermöglicht haben, die umfangreichen Veranstaltungen (Schützenfest, Arbeitseinsätze, Kinderschützenfest etc.) des Schützenjahres 2007 durchzuführen.

Dafür Herzlichen Dank!

Impressum:

Herausgeber: Sankt Antonius Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig
Verantwortlich für Text und Gestaltung: Dr. Paul Heinz Liese (1. Brudermeister)
Paul Schmidt (2. Brudermeister)
Management/Organisation: Franz Buth, Heinz-Otto Gödde, Ferdi Rath
Verantwortlich für Fotos: Franz Buth

Homepage: www.ostwig.de/schuetzenverein/

Die Sankt Antonius Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig **bedankt sich** bei allen privaten **Spendern und Geschäftsleuten**, die durch ihre finanzielle Unterstützung die Herausgabe dieser Schützeninfo ermöglichten.



St.-Antonius-Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig, Sauerl.

Schützenfest 2008 mit Kaiserschießen

Festfolge

Mittwoch, 11. Juni

19:30 Heilige Messe in der Antonius-Kapelle auf der Alfert

Freitag, 13. Juni

17:30 Antreten in der Schützenhalle,
18.00 **Beginn des Kaiserschießens**, anschließend
Proklamation des neuen Kaisers und Vizekaisers, anschließend
Gemütliches Beisammensein im Kleinen Saal

Samstag, 14. Juni

15:30 Festansage durch den Spielmannszug Suttrop
16.00 Antreten der Schützenbrüder zum Festzug - Zug I an der Kirche
- Zug II in der Schützenhalle,
17:00 **Fahnenweihe (2 neue Fahnen) in der Pfarrkirche**
21.00 **„Großer Zapfenstreich“** zu Ehren des Schützenkönigs **Jürgen Schmücker**
21.30 **Großer Festball**

Sonntag, 15. Juni

08.45 Antreten an der Kirche zum gemeinsamen Kirchengang
09.00 **Festhochamt** unter Mitwirkung der Musikkapelle Eversberg
09.45 Totenehrung und Kranzniederlegung an der Kirche
Die ganze Gemeinde wird hierzu besonders eingeladen
Anschl. Abmarsch zur Schützenhalle, Begrüßung, Jubilarehrungen,
Frühschoppen, Wunschkonzert
14.45 Antreten der Schützenbrüder zum Hauptfestzug - Zug I an der Kirche
- Zug II in der Schützenhalle
Rast am Haus Ostwig
Unsere Jubilare und Schützenbrüder ab 65 Jahre werden gebeten, sich beim Vorbeimarsch des Hauptfestzuges auf der Freitreppe des Hauses Ostwig einzufinden
18.00 Kindertanz
19.00 **Königstanz**, anschließend Unterhaltungsmusik
20.00 **Großer Festball**
22.00 **Königstanz**

Montag, 16. Juni

09.30 Gemeinsames Schützenfrühstück im Antoniuskeller, anschließend
Antreten in der Schützenhalle, Abmarsch zum Schießen
10.30 **Beginn des Vogelschießens**, anschließend Proklamation
Die weitere Festfolge wird durch unseren Hauptmann bekannt gegeben
20:45 Fußballübertragung **Österreich – Deutschland**

Musikausführung:

-Musikkapelle Eversberg unter der Leitung von Gregor Wagner
-Spielmannszug Suttrop unter der Leitung von Uli Litz
-Musikverein Bontkirchen 1911 e.V. unter der Leitung von Thomas Pack

Ostwig, im Juni 2008

Flaggen heraus!!

Der Festvorstand

Hinweise für unsere Schützenbrüder und Jungschützen

Jeder Schützenbruder und seine Familienangehörigen müssen während der Festtage beim Besuch des Schützenfestes Festabzeichen (Fähnchen) sichtbar tragen, ebenso die Familienangehörigen von verstorbenen Schützenbrüdern.

Die Festabzeichen sind nicht übertragbar !!

Alle Jugendlichen, die im Schützenjahr das Alter von 16 Jahren erreichen, können in die Jungschützenabteilung eintreten. Interessenten melden sich während des Schützenfestes bei André Kollek oder im Geschäftszimmer.

Jungschützen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, werden gebeten, sich während der Festtage zur Aufnahme in unsere Bruderschaft im Geschäftszimmer zu melden.

Dort können auch Schützenmützen erworben werden.

Die Teilnahme an den Festumzügen ist Ehrenpflicht eines jeden Schützenbruders. Alle Schützenbrüder werden gebeten, zu den Festumzügen am Sonntagnachmittag und Montagabend weiße Hosen und dunkle Jacken (wenn vorhanden, Schützenjacken) zu tragen.

Die ehemaligen Schützenkönige werden gebeten, sich beim Hauptfestzug am Sonntag hinter dem Vorstand zu formieren.

Ehren- und Ordenzeichen (Jubilarorden) bitten wir an den Festtagen zu tragen .

Während des Schützenfestes ist die Schützenhalle unter der Tel.-Nr. **02904 / 6200** zu erreichen.

Besonderer Hinweis:

Alle Schützenbrüder werden gebeten, möglichst auch zum Festzug am Samstag dunkle Jacken (wenn vorhanden, Schützenjacken) zu tragen

Unsere Küche im Antoniuskeller ist an allen Tagen, auch Sonntagmittag, geöffnet.

Es bewirbt Sie das Hotel Nieder.

Festwirt: Getränke-Buckemüller

"Frits für Kids"
dieses Jahr Pommes frites
in der Küche

Flair-Hotel
Restaurant
Nieder
Auf genüßvolle
Stunden anstoßen

Schützenküche

Frisch, lecker & gut zubereitet
Schnitzel, Geflügel, Würstchen, frische
Salate und vieles mehr

Hauptstraße 19, 59909 Ostwig, www.hotel-nieder.de mail @hotel-nieder.de

Grußwort

Liebe Schützenbrüder, liebe Ostwiger, liebe Gäste!

Seit 135 Jahren feiern wir in Ostwig Schützenfest und seit 1948 besteht die **heutige** St. Antonius Schützenbruderschaft 1873 Ostwig e.V. Diese Jubiläen wollen wir in 2008 gebührend feiern. Das Kaiserschießen steht an, früher ermittelten wir nur alle **25 Jahre**, jetzt alle **10 Jahre** einen **neuen Kaiser** der Bruderschaft. Seit 1998 ist **Paul Kleine** im „Nebenberuf“ unser Kaiser, hauptberuflich fertigt er unsere Vögel. In diesem Jahr werden mehrere Vögel auf der Stange zerrupft werden, denn auch **Michael Bernert**, unser **Vizekaiser**, muss sein Amt abgeben.

Außerdem werden wir während des diesjährigen Schützenfestes, am Samstag gegen 17:00 Uhr, in der Pfarrkirche 2 neue Fahnen durch unseren Präses Pfarrer Eickelmann weihen lassen. Unsere agile Jungschützenabteilung bekommt eine eigene Fahne. Eine Zugfahne ist in die Jahr gekommen und muss ersetzt werden. Hoffen wir alle und tun wir zusammen alles dafür, dass auch diese neuen Fahnen unserer Bruderschaft keinen Krieg erleben müssen. Der Fahne, die 1949 geweiht wurde, eine Spende von Menfried Freiherr von Lüninck, war dieses vergönnt, ihren Vorgängerinnen seit 1873 leider nicht.

Das Schützenfest 2008 steht vor der Tür. Die Vorbereitungen laufen auf hohen Touren: Es wird gereinigt, gestrichen, gemalt und renoviert, die Fußböden werden erneuert und ausgebessert. Die Bürgertube ist fertig. Jetzt warten wir nur noch auf euch liebe Schützen und auf unsere Gäste.

Wir tanzen während der 4 Schützenfesttage zu populärer Schlagermusik. Im Schlager steckt oftmals viel Lebensweisheit. Eine Kostprobe?

„Im Himmel darf man sich nicht küssen, Rosi,
denn da sagt Petrus einfach nein.
Und in der Hölle musst du büssen, Jonny,
dort streicht der Teufel dir den Wein.
Lass uns das Leben doch genießen, Nelly,
und rück an meine Seite ran.
Es soll noch Bier und Honig fließen, Freddy,
denn allzu schnell ist es getan.“

(Schlager von Benny Neymann verst. Februar 2008)

Mit diesen paar Zeilen ist eigentlich alles gesagt. Bei unserem Schützenfest sind weder Wein noch Bier gestrichen, man darf sich auch in aller Öffentlichkeit küssen. Da Fenster und Türen im Juni ohnehin offen stehen - Ostwig hat immer gutes Wetter – und der Scheitelpunkt im Giebel unserer Schützenhalle ca. 15m beträgt, dürfen Sie sogar rauchen.

**Es freuen sich auf Ihren/Euren Besuch
unser Königspaar Patricia und Jürgen Schmücker,
unser Vizekönigspaar Lisa Gruß und Andre Kollek und
der Vorstand der St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig.**

PH Liese

1. Brudermeister
Dr. Paul Heinz Liese



Franz Josef Niggemann

Hauptmann
F.J.Niggemann



Grußwort

Liebe Schützenbrüder,
liebe Ostwiger, liebe Gäste!

Jedes Dorf lebt aus Gemeinschaften, in denen sich Menschen begegnen können. Die Schützenbruderschaft ist in Ostwig eine wichtige Gemeinschaft, die das Dorfleben entscheidend mitprägt.

Hier werden gemeinsame Interessen gepflegt, gefeiert, Freundschaft und Freude erlebt. Die Schützenbruderschaft gestaltet Gegenwart und Zukunft unseres Dorfes mit. Eine wirkliche Gemeinschaft lebt nicht nur von gemeinsamen Interessen, sondern vor allem von gemeinsamen Zielen.

„Glaube – Sitte – Heimat“ dieser Wahlspruch, den sich unsere St.-Antonius-Schützenbruderschaft auf die Fahne geschrieben hat, drückt die bis heute bedeutsame Verbindung zum christlichen Glauben als Grundlage des Miteinanders in der Bruderschaft aus und ist in einer Zeit zunehmenden Werteverlustes ein klares Bekenntnis zu den christlichen Werten.

Ich wünsche unserer Schützenbruderschaft, dass sie dieses Ziel nicht aus den Augen verliert! Möge sie den christlichen Geist in der Bruderschaft immer wach halten und kreativ sein beim „brüderlichen“ Einsatz für die Dorfgemeinschaft. Ich danke der Schützenbruderschaft im Namen unserer St.-Joseph-Pfarrgemeinde für das gute Miteinander und wünsche uns ein harmonisches Schützenfest 2008.

Ihr Präses



G. Eickelmann, Pfarrer



Kaiser und Vizekaiser der St. Antonius Schützenbruderschaft 1873 Ostwig

Dieses Schützenjahr 2008 bietet eine Besonderheit, die nur alle 10 Jahre vorkommt. Es findet das traditionelle Kaiserschießen der St. Antonius Schützenbruderschaft Ostwig statt. Nach dem derzeitigen Stand sind **34 Könige** berechtigt, am diesjährigen Kaiserschießen teilzunehmen. Für die Vizekaiserwürde können sich **40 Vizekönige** bewerben.



Kaiser Richard Eilinghoff
1973 bis 1998 verst. 28.10.2000



Kaiserpaar Inge und Paul Kleine
1998 bis 2008



Vizekaiser Josef Schrewe
1973 bis 1998



Vizekaiserpaar Gerlinde u. Michael Bernert
1998 bis 2008

Wer tritt am Freitag den 13. Juni 2008 die Nachfolge an?

Schützenkönig 2007/2008!

Viele Leute fragen sich, warum man Schützenkönig werden will. Nun gut, ich will es euch verraten: eigentlich hatte es nur den einen Zweck, Hauptmann Kuddel und Adju Ode einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde zu sichern und sie an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit zu bringen. Dieser Gedanke keimte schon vor etwas mehr als zehn Jahren in mir auf. Damals hatte ich den Vizevogel abgeschossen und war somit Vizekönig der SASB. Einer der größten Höhepunkte war damals, dass ich direkt nach dem letzten Schuss hochgehoben wurde, um allen unter der Vogelstange Anwesenden zuzujubeln. Dieses Erlebnis wollte ich unbedingt noch einmal in meinem Leben wiederholen. Als Tüpfelchen auf dem „i“ sollte jedoch auch gleichzeitig ein Weltrekord im „Königsheben“

Weltrekord im „Königsheben“

aufgestellt werden. Also plante ich zu damaliger Zeit ein gigantisches Gewichtszunahmeprojekt, welches im letzten Jahr endlich so weit gediehen war, dass ich das Idealgewicht eines ausgewachsenen Wasserbüffels auf die Waage brachte. Nun ging es daran, genannten Plan in die Tat umzusetzen. Pünktlich zum Vogelschießen anwesend, ging es lediglich noch darum, mich gegen hunderte Mitbewerber durchzusetzen. Als diese dann aber bemerkten, was ich eigentlich vorhatte, traten sie wohl gelaunt, in Erwartung des Weltrekordversuches, zu-

rück. Als etwas später der Holzvogel taumelnd von der Stange fiel, war es dann soweit: die staatlich geprüften Königshochheber Kuddel und Ode hievten mich gen Himmel. Die Ächzgeräusche von knackenden Bandscheiben verfolgen mich auch heute noch im Traum.



Bestimmt wurde von ihnen mehr Schweiß vergossen als damals beim Bau der Pyramiden üblich war. Böse Zungen behaupten, dass Kuddel sich hierbei eine komplizierte Handverletzung zugezogen haben soll, welche nur durch den Einbau eines Spezialdämpfungselements behoben werden konnte. Solch eine Leistung von Kuddel und Ode war einzigartig und noch nie dagewesen. Sie hätten auch auf jeden Fall den Weltrekord nach Ostwig geholt, wenn nur ein Notar anwesend gewesen wäre. Daran habe ich nämlich trotz detaillierter Planung nicht gedacht. Schade. Nun wurde mir schlagartig bewusst, dass das Hochgehobenwerden lediglich ein klei-

ner Teil der Aufgaben des neuen Königs ist. Unzählige Dinge mussten organisiert werden. Nur gut, dass viele Freunde und Bekannte hier tatkräftig geholfen haben. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt. Ein Königinnenkleid und ein Anzug musste schnellstens her. Das Kleid war ja schnell gefunden, aber der Anzug.... Seltsamerweise stellt die Bekleidungsindustrie immer nur Anzughosen her, die entweder zu eng sind oder aber viel zu lange Beine haben. Auch zu Hause mussten viele Dinge erledigt werden, wie zum Beispiel Kranz aufhängen, Schnittchen schmieren, Bier bestellen usw.

Bier bestellen..

Als nächster Höhepunkt folgte die Proklamation. Es ist schon bemerkenswert, wie hoch Menschen beim Stechschritt ihre Beine werfen können. Dass sich hierbei noch nie ein Mitwirkender eine schmerzhafte Zerrung zugezogen hat, grenzt an ein Wunder. Nach einigen schönen Stunden in der Schützenhalle hieß es auch schon: fertig werden zum Ausmarsch. Am Abend dann kam endlich der Festzug zu unserem Haus, um uns abzuholen. In schöner Erinnerung ist noch das Gespräch zwischen Ehrenmajor Franz Bültmann und Ehrenoberst Josef Brandenburg bezüglich der Frontabnahme: Als Franz fragte, wer von Ihnen wohl mitgehen solle, antwortete Josef: „Ach Franz, mach du mal, es geht ja nicht steil bergauf“. In der Halle ging dann die Post

ab. Hier zeigte sich, dass Königinnen auch gute Stimmungskanonen sein können. Zwischenzeitlich mussten wir noch ein rhythmisches Ritual zelebrieren: den Königstanz. Glücklicherweise meisterten

ne tolle gelungene Veranstaltung. Kompliment an die Ramsbecker. Einige Wochen später fand das Schützenfest in Warstein statt, wo wir Ostwiger Schützen auch nicht fehlen durften.

verschiedensten Schützenuniformen und ca. 120 Blasmusiken und Spielmannszüge zu Gast? Eine weitere super Sache war die Teilnahme am Königstreffen im Januar dieses Jahres. Königspräsident Gerhard Valentin organisierte in gewohnt guter Qualität dieses außergewöhnliche Ereignis. Mit Besichtigung der Warsteiner Brauerei und anschließender Verköstigung des dort hergestellten Produktes (schließlich hat man ja in seinem Leben auch schon reichlich dafür bezahlt, gell?) begann dieser tolle Tag. Anschließend wurde in unserer heimischen Schützenhalle bis tief in die Nacht gefeiert, gegessen, getrunken, geklönt und gesockt. Nun bleibt mir nur noch, allen Schützenbrüdern sowie allen Gästen viel Spass und Freude beim Ostwiger Schützenfest 2008 zu wünschen. Horrido!.



wir auch diesen Zeitpunkt ohne Knochenbrüche, Schürfwunden und andere Verletzungen. Alsdann konnte noch bis tief in die Nacht hinein gefeiert werden. Somit ging auch dieser wunderschöne Schützenfesttag leider zu Ende. Im weiteren Verlauf des Schützenkönigsjahres folgten noch einige Termine. Da war zunächst einmal die Teilnahme am Jubiläumsschützenfest in Ramsbeck. Ei-

verpasste ich den Bundesvogel...

Zwar verpasste ich es am Samstag um Haaresbreite, den Bundesvogel von der Stange zu putzen, aber dafür konnte ich mich vollständig um die Organisation meiner Geburtstagsfeier kümmern, welche am nächsten Tag stattfand. Mal ehrlich: Wer hat schon an seinem Geburtstag mehrere – zigttausende Menschen in den



Jürgen und Patricia
Schmücker

Königspaar 2007/2008



Vom Vizekönigsoffizier zum Vizekönig

-2005-



Vizekönigsschießen in Ostwig.

Das kannte ich mittlerweile zur Genüge. Nachdem ich 2005 und 2006 vergeblich versucht hatte, den Vogel von der Stange zu holen und jeweils gegen einen Becker verloren hatte – André Becker 2005 und Sebastian Becker 2006- hatte ich mir geschworen, nie wieder gegen einen Becker zu schießen.

Als man munkeln hörte, dass Karsten und Andreas Becker dieses Jahr nicht schießen würden, habe ich mich wieder mit dem Gedanken befasst, Vizekönig in Ostwig zu werden.

„Nie wieder gegen einen Becker“

„Als ich dann montags kurz vor dem Schießen das Stille Örtchen besuchte, war mir die Entscheidung abgenommen worden: Ich hatte plötzlich die Taschen voll Geld und Schussmarken.

Immer noch etwas zögernd sah ich zu, wie Buddel seinen Ehrenschiuss abgab. „Schießt du jetzt mit oder nicht?“ ging es mir durch

-2006-



den Kopf.... Als dann mein Vater zu mir kam und meinte es wäre schon Okay, dachte ich mir: „Aller guten Dinge sind drei!“ und schoss mit.

Diese Entscheidung habe ich spätestens am nächsten Morgen bereut, als ich meine rechte Schulter kaum noch spürte. 311 Schuss gehen nicht spurlos an einem vorbei! Dieses Vizekönigsschießen war wahrscheinlich das längste in der Geschichte der St. Antonius Schützenbruderschaft. Erst nach 141 Minuten, zahlreichen Bohrunge durch Lilly und der Hilfe eines Scharfschützen

-2007-



„Wenn nicht jetzt, wann dann“ spielte die pelle im Hintergrund. Im ten Moment war ich einfach nur froh, dass das Schießen vorbei war (die meisten Zuschauer sicher auch). Ich brauchte ein paar Sekunden um zu realisieren, dass ich es im dritten Anlauf nun doch geworden bin: Vizekönig in Ostwig. Nach den zahlreichen Gratulanten kam Paul Theo Sommer mit den fragenden Worten „Vizekönigin und Offiziere“ auf mich zu. Eine Vizekönigin war genauso schnell gefunden wie sie wieder weg war...



(und so zwei Altgedienten), kam der Vogel zu Fall.

Auch die Offiziere waren schnell gefunden, allerdings blieben diese länger dabei.

Dafür danke ich Euch!!!

Als wir nach der Proklamation bei mir zuhause ankamen, war alles bereits perfekt organisiert:

Der Kranz hing an der Tür, der Vogel war dank Toni wieder geflickt, Schnittchen geschmiert und Bier kalt gestellt. An dieser Stelle an alle Helfer ein herzliches Dankeschön!!!

Wir verbrachten ein paar gemütliche Stunden bei herrlichem Wetter in unserem Garten, bis es wieder hieß: „Auf zum Festzug“. Die Fahrt zur Schützenhalle war dank meines Onkels Uli Tüllmann sehr entspannend: Er brachte uns unter Sirenengeheul zum Antreten.

Nach einem schönen Festzug und einem feuchtfrohlichen Abend auf der Königsbühne ging auch mein erster Tag als Vizekönig zu Ende.

Zu den weiteren Höhepunkten in meinem Vizekönigsjahr kann man auch das Jubiläumsschützenfest in Ramsbeck und das Bundesschützenfest in Warstein zählen, wo wir beide Male super Wetter bei den Festzügen hatten und wo eine Bombenstimmung herrschte. Leider waren die Feste immer viel zu früh vorbei.

Natürlich möchte ich mich an dieser Stelle noch bei meinen Eltern,

Ich freue mich auch dieses Jahr wieder, ein schönes Schützenfestwochenende,



meinen Freunden, allen standskollegen, den Jungschützen, meinen Offizieren und allen die mit angepackt haben bedanken.

Ein ganz besonderer Dank gilt meiner Schwester, sowie Sven, Buddel und Carina, für ihre Hilfe und Unterstützung in diesem, für mich nicht so einfachen Schützenjahr.

mit Euch allen feiern zu können.



**Euer Vizekönig 2007/2008
Andre Kollek
&
Vizekönigin
Lisa Gruß**

Moritz I. Neuer Kinderschützenkönig in Ostwig

Wie kam es eigentlich dazu, dass ich Kinderschützenkönig von Ostwig wurde? Ehrlich gesagt, war das für



mich die einzige Möglichkeit, das Kinderschützenfest in Ostwig richtig mitzufeiern. Meine Eltern hatten nämlich an diesem Tag eigentlich gar keine Zeit und wollten nach dem Vogelschießen sofort mit mir und meinem Bruder zu einer anderen Feier (Betriebsfest) fahren. Und da dachte ich mir: Wenn du es schaffst,

Kinderschützenkönig zu werden, dann müssen wir doch in Ostwig bleiben. Denn der König kann ja schließlich sein Fest nicht so einfach verlassen. Also war ich fest entschlossen, den letzten Schuss zu machen! Und ich hatte trotz einer riesigen Bewerberschar Glück!

Als ich zum vierten Mal am Gewehr stand, hing nur noch eine Glühlampe an dem Kranz, der den Vogel oben an der Stange festhielt. Rings um mich wurden alle ganz nervös. Viele Fragen,

Tipps und gute Ratschläge hörte ich: Die letzte Birne, lässt du mich vor ? - Das muss jetzt doch klappen! -

Wäre ich doch jetzt dran! -

Moritz, können wir tauschen ? oder aber auch : Zeig deinem Papa, wie das geht! -

Wieder ein Odenthal, halt drauf, das ist deine Chance!

Ich ließ mich von all dem nicht aus der Ruhe bringen, legte das Gewehr an, zielte genau und drückte ab. Die letzte Glühlampe fiel zu Boden und schon saß ich auf den Schultern von Hauptmann Kuddel und Adjutant Onkel Klaus.

alle jubelten mir zu

Alle jubelten mir zu. Jeder wollte mir die Hand geben und mir gratulieren. Ich glaube, so viele Hände habe ich noch nie zuvor geschüttelt!

Zur Kinderschützenkönigin habe ich mir Luisa Pohl ausgewählt. Luisa freute sich riesig. Als dann alle weiteren Dinge organisiert waren, begann die Proklamation. Von dem amtierenden Schützenkönig Jürgen Schmücker und dem Vizekönig André Kollek wurden mir die

Königskette und Luisa das Krönchen überreicht. Etwas ganz Besonderes war natürlich der Festumzug durch unser Dorf. Luisa und ich wurden im offenen Cabriolet durch den Ort gefahren. Ein tolles Erlebnis! Nachdem wir alle wieder in der Schützenhalle angekommen waren, wurden endlich die vielen Spielstände geöffnet und wir durften überall herumtoben. Wir feierten noch bis spät in



den Abend hinein.

Von mir aus hätte der Tag gar nicht zu Ende gehen brauchen!

Aber da ich jetzt zwei Jahre Kinderschützenkönig von Ostwig bin, kann ich die tolle Königskette mit den vielen Orden noch lange bewundern.

**Kinderschützenkönigspaar
2007/2009
Moritz Odenthal und
Luisa Pohl**

Als wenn' s gestern gewesen wäre...- Schützenjahr 1958

Veni, vidi, vici... oder.... aus Flitterwochen werden Königswochen... oder ...Wirtschaftswunder, Eheglück, Schützenkönig... so in etwa müssten nachträglich die Schlagzeilen des Schützenjahres 1958 sein.



Die Rede ist von Karl Mengerlinghausen, der mit seiner Frau Ludmilla 2008 das doch seltene

50. Königsjubiläum

50 – jährige Königsjubiläum feiern kann. Schützenbruder Karl Mengerlinghausen ist derzeit - von den *Dienstjahren*, nicht vom Lebensalter her - der *älteste* König unserer Bruderschaft.

Die Erringung der Königswürde bedeutete für Karl auch gleichzeitig das Entree für eine langjährige Mitgliedschaft im Vorstand der St. – Antonius- Schützenbruderschaft.

Mit dem Schützenfest 1958, exakter ausgedrückt: mit dem ‚Geck-Schießen‘ (Vizekönig), startete eine weitere Karriere eines *namhaften* - um es mit britischen Unter-

statement auszudrücken - Schützenbruders.

Neugierig geworden?

Später mehr.

Lassen wir das Schützenjahr 1958 in chronologischer Reihenfolge Revue passieren:

-In der bis auf den allerletzten Platz belegten Schützenhalle fand am 15.02.58 die Große Karnevalsveranstaltung aller Ostwiger Vereine statt. Die Bewirtung hatte der Schützenverein übernommen. Für das Programm zeichnete der Gesangverein mit dem unvergessenen Helmut Assmann verantwortlich. Ideengeber und fachkundige Hand sowohl bei der Dekoration als auch beim Bühnenbild: Kunstmaler und Herrgottschnitzer, Viktor Schaukal. Ein Karnevalspräsident in Hochform, Helmut Assmann, ein rassisger Prinz, Alfons Gerke, eine liebreizende Venetia, Renate Hilgenhaus, sowie ein ebenso graziles wie anmutiges Tanzmariechen, Dünnebacken (Michels) Margret, welches die Beine bis hinter die Ohren warf - was sollte da noch schief gehen? Die Gäste war bald in Hochstimmung, ebenso der Kassierer, der sich über eine Bruttoeinnahme von 9.692,77 DM freuen konnte. In der Manöverkritik wurde später festgehalten: 5 Bierkräne mit gleichzeitigem Spirituosenstand sowie 2 weitere Spirituosenstände und 1 Saftstand erwiesen sich - ebenso wie die 5 völlig überlasteten Kellner - als

zuwenig. Die Einnahmen wurden zwischen Schützen- (2/3) und Gesangverein (1/3) aufgeteilt.

-Zur Generalversammlung am 07.04.58 (Ostermontag) konnte Brudermeister Albert Gödde 123 Schützen, darunter Schützenkönig Heinrich Brandenburg, begrüßen. Gedacht wurde der Toten: Lorenz Friedhoff, 17 Jahre, Johann Molitor, 81 Jahre, Heinrich Ramspott, 81 Jahre, Hubert Schneider, 61 Jahre, Wilhelm Gödde, 70 Jahre, Franz Reinecke, 69 Jahre. Für den erkrankten Kassierer, Christian Niemeyer, verlas Albert Gödde den Kassenbericht Einnahmen in Höhe von 36.574,44 DM standen Ausgaben von 31.021,47 DM gegenüber. Die Kassenprüfer, Struchholz und Lochnit (beide wegen Krankheit entschuldigt) ließen ausrichten, dass sie keinerlei Beanstandungen hätten und stellten auf diesem Wege den Antrag auf Entlastung.

Zum neuen Jünglingsfähnrich wurde Josef Hegener (Vater von Ludger) gewählt. Er löst Menfried Freiherr von Lüninck ab, der seinerseits wiederum zum Fahnenoffizier gewählt wurde. Neuer Männerfähnrich wurde Otto Bültmann.

1953 hatte der damalige Schützenkönig, Heinrich Hennecken erfolglos den Antrag gestellt, dass sich der Schützenkönig seine Offiziere selbst aussuchen darf.

In der Generalversammlung am 07.04.58 wurde nunmehr

(bei nur einer Gegenstimme) beschlossen, eben dieses Vorhaben auf dem diesjährigen Schützenfest probeweise, zunächst für die Dauer von 3 Jahren, einzuführen.

Für das Schützenfest war wieder die Feuerwehrkapelle Velmede verpflichtet worden. Kostenpunkt: 1.340 DM sowie 280 DM für Getränke und Rauchwaren.

Der Bierpreis wurde auf 0,30 DM (0,2 l) festgelegt.

Bis Schützenfest war die Installation einer neuen Wasserleitung (Kostenvorschlag: 680 DM) vorgesehen. Die erforderlichen Vorarbeiten sollten Vorstandsmitglieder unter der Federführung von Hauptmann Fritz Schrewe übernehmen.



Dem Antrag, das Jugendheim vollständig zu bestuhlen, wurde stattgegeben. Der Gesangverein stellte hierfür ein Darlehn in Höhe von 1.000 DM zur Verfügung. Weiterhin wurde beschlossen, die fehlenden Tische und Stühle für die Küche anzuschaffen. Dieser Auftrag wurde später an die ortsansässigen Schreinereien Busch, Borghausen, und Wulf, Hangelswiese (vormals Schreinerei Gerke), vergeben.

Das Schussgeld wurde insgesamt auf 200 DM erhöht. Der Geck (es gab noch keinen *kleinen* Vogel) wurde auf Kosten der Bruderschaft gefertigt. Den Anzug (Bekleidung) musste der Vizekönig stiften.

-Vom 14. bis zum 16.06.58 wurde das Ostwiger Fest der Feste gefeiert.

Lassen wir an dieser Stelle zunächst unseren Jubiläumsschützenkönig Karl Mengerlinghausen zu Wort kommen:



„Dass mit dem Vogelabschießen vor 50 Jahren war nicht geplant.

Anders war es im Jahre 1952 gewesen. Mein Vater, Karl Mengerlinghausen, feierte sein 50-jähriges Jubiläum. In dem Jahr hatte ich den zweitletzten Schuss abgegeben (Anmerkung der Redaktion: König wurde Heinrich Hennecken).

Meine Frau Ludmilla und ich hatten 1958 geheiratet und verbrachten im Juni unsere Flitterwochen im Kleinwalsertal. Wir sind erst am Sonntagabend (15.06.58) nach Ostwig zurückgekehrt.

Als ich am Montagmorgen zur Schützenhalle ging, war an ein Vogelabschießen überhaupt kein Gedanke. Das Vogelschießen begann. Ich habe einfach nur mitgeschossen. In der Zeit gab es auch diejenigen Schützenbrüder, die jedes Jahr nur fiemelten, d. h., sie schossen

so lange mit, bis sie einigermaßen sicher sein konnten, dass ihnen das Ding nicht auf die Füße fiel.

Dann aber stellte sich heraus, dass der Bergwerksdirektor Franz Struwe unbedingt König werden wollte (Anmerkung d. Redaktion: Franz Struwe, ein Onkel von Struwen Bernd, wohnhaft in Hamm-Heesen, war ein glühender Anhänger des Ostwiger Schützenfestes und besuchte dieses regelmäßig. Seine für damalige Verhältnisse sehr kommode finanzielle Situation ermöglichte ihm eine besondere Freigiebigkeit. So hatte er im Jahr 1954 - ein Jahr zuvor war er Vizekönig geworden - die Bergmannskapelle Hamm-Heesen für das Ostwiger Schützenfest - auf seine Kosten, versteht sich - verpflichtet. Manchen Schützenbrüdern schien diese Form der Großzügigkeit etwas übertrieben. Franz Struwe verstarb 1979 und fand seine letzte Ruhestätte auf unserem Friedhof).

Franz Struwe hatte sein eigenes Jagdgewehr, während die übrigen Schützen die geliehenen Gewehre von Vinzenz Busch (Fahrradladen Busch - gegenüber des Bigger Bahnhofs) verwandten. Ich dachte mir plötzlich: Was der kann, kann ich schon lange.

Mein Onkel, Schützenmajor Josef Bültmann, feuerte mich tüchtig an. Er war 1933 König gewesen und feierte folglich 1958 sein 25-jähriges Königsjubiläum.

Tatsächlich glückte mir dann der letzte Schuss. Ich habe die Szene, als die Reste des

Vogels von der Stange fielen, noch sehr gut in Erinnerung.

Meine Frau war völlig überrascht, als sie die Nachricht vernahm, dann vor Freude förmlich aus dem Häuschen. Als Königsoffiziere nahm ich mir meine Freunde Hugo Assmann und Alfons Liese.



Es war ein wundervoller Tag, an den ich - ebenso wie an die beiden anderen Schützenfesttage meiner Regentschaft im darauf folgenden Jahr - gerne zurückblicke.

1959 wurden Hugo Assmann und ich bei Josef Brandenburg Königsoffiziere.

Ein Jahr später trug man mir dann das Amt des Kassierers (Geschäftsführers) an. Ich zögerte, da ich mir nicht sicher war, ob ich diesen schwierigen Posten übernehmen konnte und wollte. Die Theken wurden in jenen Jahren, nicht wie es heute üblich ist, komplett an einen Festwirt vergeben. In der Nacht von Montag auf Dienstag musste man mit jeder einzelnen Thekenbesetzung separat abrechnen, was, wie man sich leicht vorstellen kann, kein leichter Job

war.

Ausschlaggebend für mein Ja war schließlich Tuschen Bernhard. Bernhard, der später als Steuerberater tätig war, kam aus Heinrichsthal-Wehrstapel und war Mitglied im Verein. Er bot mir seine Unterstützung an, die er in den kommenden Jahren auch tatkräftig unter Beweis stellte. Eine wertvolle Hilfe war auch Alfons Gerke, der den Posten des II. Kassierers übernahm.

1964 habe ich dann noch zusätzlich das Amt des Königsoffiziers bei meinem Freund Hugo Assmann übernommen.

Bis 1970 war ich als 1. Kassierer tätig. Rückblickend kann ich sagen: wenn es auch mal anstrengende Tage gab, war es doch eine sehr schöne Zeit im Vorstand der St. - Antonius-Schützenbruderschaft Ostwig.“



(Vizekönig vor 50 Jahren)

Der damals 24 Lenzelende Jung-Kaufmann, **Franz Bültmann**, tat es nem Vetter Karl Mengerhausen nach und komplettierte damit das Glück des gemeinsamen Onkels Josef Bültmann indem er die Würde des Gecks errang. Franz

legte damit den Grundstein für eine Karriere im Schützenvorstand, die bis heute ihresgleichen sucht: Nach ersten Bewährungsjahren als Zugführer und dann als Adjutant, übernahm er 1969 das Amt des Hauptmanns, welches er 24 Jahre inne hatte.

1983 (vor 25 Jahren) krönte er seine Laufbahn mit der Königswürde gemeinsam mit seiner Frau Inge als Königin.



(König vor 25 Jahren 1983)

Franz, der nebenbei noch als Beisitzer im Kreisschützenvorstand, im Gemeinderat (vor der kommunalen Neugliederung 1975), im Friedhofsausschuss, im Fremdenverkehrsausschuss - um nur einiges zu nennen - tätig war, wurde 1993 als erster Ostwiger Schützenbruder mit dem höchsten Orden des Sauerländerschützenbund ausgezeichnet. Seit 1993 ist er als Schützenmajor Ehrenmitglied unserer Bruderschaft.

Schützenfest 1958: 3 rundum tolle Tage, wie der Chronist Josef Ruf zufrieden in das Protokollbuch notierte. Einige Auszüge: „...dann kam das Tanzbein bis Mitternacht zu seinem Recht....ein ausgedehnter Vormittag (Montag) vereinigte Schützenbrüder und Gäste...beim feuchten Nass wurde bis in die

frühen Morgenstunden fröhlich getanzt und gefeiert...ein echtes Volksfest ... (und nicht zu vergessen) ...das Wetter an allen 3 Tagen war sehr gut.“ Selbst die Kollision mit König Fußball - in Schweden fand die WM statt - tat dem Fest keinen Abbruch. Zwar verließen laut Protokoll zwischen 19.00h und 21.00h ein Großteil der Gäste die Halle, um der Radioübertragung Deutschland: Irland zu lauschen. Fast alle suchten aber anschließend wieder die Halle auf (2008 wird am Schützenmontag eine Leinwand aufgestellt (EM-Spiel Österreich: Deutschland) Nicht dass wir Angst hätten, dass unsere Gäste nicht wieder kommen...).

-Zur Generalversammlung am 14.09.58, der sogenannten Rechnungslage, erschienen 97 Schützenbrüder. Der Kassierer, Christian Nie-

meyer, konnte 75 verzapfte Hektoliter Bier, eine Einnahme von 21.801,53 DM sowie 406 zerstörte Gläser vermelden. Abzüglich der Kosten durch Glasbruch (142,10 DM) sowie der übrigen Ausgaben (17.664,98 DM) ergab dies einen Gewinn in Höhe von 3.994,45 DM.



Ex-König Heinrich Brandenburg überraschte die Versammlung mit der Nachricht, dass er 18 kleine Fahnen zur Ausschmückung der Halle stiften werde.

2 wichtige Beschlüsse wurden gefasst: Erstens, dass der Adjutant zukünftig mit Schnüren („Affenschaukel“) versehen wird, die er über der rechten Brust zu tragen hat, zweitens, (Original-Ton J. Ruf) ...das Dirigieren der Musik ist in Zukunft nur noch nach vorheriger Rück-

SCHÜTZEN-INFO

sprache jedes Einzelnen mit dem Vorstand gestattet ... aufgekommene Unliebsamkeiten sollen hierdurch künftig vermieden werden... .

Nur 75 Minuten hielten sich die Schützenbrüder mit dem offiziellen Teil auf. Die Vorstandsdamen waren zwischenzeitlich erschienen und mit ‚Waidmanns Heil‘ spielte die Kapelle zum Schützenball auf.

-Weil wir einmal beim Feiern sind: Am 11.10.58 gab es ein gemütliches Beisammensein von Schützenvorstand nebst Damen und den Festwirten in Föckinghausen; am 15.11.58 wurde die Fastnachtssession mit einem zünftigen Tanzball eröffnet (da sage noch einer, wir hätten heutzutage zu viele Feste....)

Paul Schmidt

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Schützen vertrauen der Nummer 1 in Westfalen.
Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.



Reinhard Happel



Günter Becker

Ihre Provinzial-Geschäftsstelle

Happel & Becker OHG

Bundesstraße 145, 59909 Bestwig

Tel. 0 29 04 / 33 65

happel-becker@provinzial.de



Rund um den Vogel – Schießmeister ein interessanter Job mit Verantwortung

Wie bei so vielen Aufgaben im Schützenverein ist auch der Posten des Schießmeisters nicht damit getan, Schützenfest für ein paar Stunden parat zu stehen. Vielmehr ist es so, dass die eigentliche Arbeit schon lange vor Schützenfest beginnt.



Getreu dem Motto „Nach dem Schützenfest ist vor dem Schützenfest“ muss als Erstes der zerschossene Kugelfang wieder hergerichtet werden. Je nachdem, wie treffsicher die Königsaspiranten waren und wie viele Schuss auf die Vögel abgegeben wurden, sind die Holzbohlen im Kugelfang beschädigt und müssen ausgetauscht werden. Alle paar Jahre ist eine Generalüberholung erforderlich. Die Stahlplatten im Inneren müssen freigelegt, wieder gerichtet und angeschweißt werden. Wenn danach der Innenraum

wieder mit Wolle aufgefüllt ist, wird der Kugelfang mit neuen Holzbohlen verschlossen. Der Zustand des Kugelfangs und der gesamten Schießanlage wird regelmäßig von einem offiziellen Sachverständigen des HSK abgenommen (nicht zu verwechseln mit

„ortskundigen Sachverständigen“)



Je näher dann das große Fest rückt, desto mehr sind noch weitere Vorbereitungen zu

treffen.

So müssen die Gewehre gereinigt und überprüft werden. Reinhard und ich hoffen für diese Arbeit immer auf gutes Wetter, da wir diese (nicht so beliebte Arbeit) dann bei einem Fläschchen Bier auf der Terrasse erledigen können. Weiter geht es mit der Bestellung und Abholung der Munition. Und da können wir mal eben mit einer „Mär“ aufräumen: Es gibt bei uns keine Platzpatronen! Und alle Königsanwärter schießen immer mit der



gleichen Munition!

Weiter muss das Material für die Absperrungen überprüft und ggf. ergänzt werden. Eine besonders „schöne“ Arbeit ist dann ein paar Tage vor Schützenfest das Freischneiden des Hanges

unterhalb des Kugelfangs sowie das Zurückschneiden der Sträucher, damit auch die

Zuschauer die spannenden Gefechte um die Königswürde beobachten können. Man kann sich in dem steilen Gelände kaum halten und muss immer aufpassen, dass man nicht unfreiwillig den Hang herunterstürzt.

Ja, und dann ist es endlich wieder Schützenfest. Bis zum Sonntagabend wird noch kräftig mitgefeiert. Doch schon im Laufe des Abends werden die Getränke langsam in Richtung „alkolfrei“ umgestellt. Heißt es doch am Montagmorgen schon um 07.00 Uhr



aufzustehen. Die Waffen müssen in die Waffenkiste, die Munion, Hörschutzbügel, Fernrohr usw. gehören verstaut. Um 08.00 Uhr geht es dann zunächst los, um die Wege abzusperren. Mit zig Metern Flatterband und einem entsprechenden Hinweis wird auf die Sperrung der Wege während des Vogelschießens



hingewiesen. In dieser Zeit laufen dann auch schon die ersten Arbeiten am Schießstand.

Frank, Toni und Daniel sperren den Sicherheitsbereich ab und schleppen Tische und Stühle. Die Lafetten werden montiert. Und dann kommt



„Kleins Päule“ – der Herr der Schützenvögel (inzwischen zum Anlernen begleitet von seinem Sohn Lilly). Mit seiner „fahrbaren Werkzeugkiste“ bestens ausgerüstet, geht es daran, den ersten Vogel zu befestigen. Schließlich soll er den Schüssen der Bewerber eine Zeit lang stand halten. Sobald diese Arbeiten

erledigt sind, beginnt für uns der schönste Teil am Montagmorgen: das Schützenfrühstück mit

Fettsuppe, Brötchen und Kaffee. Wenn dann die ersten Schützenbrüder zum Frühstück eintrudeln, beginnen wir, die Gewehre zu montieren, sie

entsprechend auszurichten und zu sichern. Schließlich darf später kein Schuss neben dem Kugelfang landen.

Und dann wird es auch für uns spannend: Das Vogelschießen beginnt und es ist immer wieder interessant mit zu erleben, wie viele Bewerber sich einfinden, wie lange die Einzelnen dabei bleiben, wie lange der Pastor wieder „fiemelt“ oder wie gut die Bewerber treffen (schließlich gelingt es jedes Jahr einem bestimmten Bewerber, den Schiefer schon am Beginn des Schießens zu zerstören und letztendlich müssen wir den Kugelfang später wieder reparieren...).

Spaßig auch immer wieder, wie die Umstehenden und „Altprofis“ versuchen, den Schützen die richtigen Tipps zu geben oder wie die Bewerber von ihren „Fans“ mit Schießmarken

gesponsert werden, um sie möglichst lange im Rennen zu halten. Ja und manchmal ist auch Überredungskunst gefragt. Gott sei Dank ist das aber eher der Ausnahmefall. Hat der erste Vogel die Flügel gestreckt und steht der neue Schützenkönig fest, geht es, immer begleitet von einer Kinderschar, zum Kugelfang, um den kleinen Vogel für den Vizekönig zu befestigen. Meist ist der Weg hinauf mit Schweiß verbunden, doch der Ausblick auf den Schützenplatz mit den vielen Gästen entschädigt aber immer wieder.



Wenn dann der „kleine Vogel“ am Boden liegt und der Vizekönig feststeht, wird in der Halle so richtig aufgedreht und gefeiert – aber erst einmal wieder ohne uns.

Es geht ans Aufräumen: Kugelfang sichern, Gewehre abbauen und eine erste Reinigung vornehmen. Lafetten abbauen, Absperrungen aufheben. Und

da die Gewehre und die Munition in den Waffenschrank gehören, geht's erst noch einmal nach Hause.

Aber dann – mit reichlich Verspätung - gibt es endlich das erste kühle Bierchen in der Halle – und wir geben uns jedes Mal Mühe, jedes



„verpasste kühle Blonde“ nachzuholen und meist gelingt uns das bis zum Abend ...

An dieser Stelle noch einmal ein dickes Dankeschön an alle, die uns bei den mannigfaltigen Arbeiten immer wieder mal unter die Arme greifen – allen voran Daniel Grimm und Toni

Lauf.

Und, Schützenbrüder, mal ehrlich gesagt, wenn ihr seht, wie viel Aufwand getrieben wird, damit ihr Schützenkönig werden könnt: Wer kann euch dann noch vom Schießen abhalten ?

Wir wünschen allen

Ostwigern sowie allen Gästen ein wunderschönes Schützenfest 2008.

Dietmar Fischer
Schießmeister
Reinhard Braukmann
Schießmeistergehilfe

LH · SECURITYSERVICE



Ihr Partner in Sachen Sicherheit

Werkschutz · Objektschutz · Empfangsdienst · Pfortendienst
Warenhausdetektei · betrieblicher Ermittlungsdienst
Alarmverfolgung · Disko- und Veranstaltungsschutz

Ludger Hilgenhaus

Ludwigstraße 15 · 59909 Bestwig
Telefon: 02904/70396 · Telefax: 02904/9769000
post@lh-security-service.de
www.lh-security-service.de

Neue Fahne für Zug II trotz leerer Kasse!

Die neue Bürgerstube ist ein Schmuckstück! - So in etwa lautet nahezu übereinstimmend das Urteil der bisherigen Besucher. Das ist der positive Aspekt des aufwendigen Umbaus. Der negative weist auf die hohen Kosten hin, die das Unternehmen, trotz eines beträchtlichen Anteils an Eigenleistungen, verschlungen hat. Nach Grundstückskauf, Restauration des Fachwerks, Brandschutzaufgaben und neuem Dach, um stichpunktartig nur die wesentlichen Investitionen der vergangenen Jahre zu nennen, mutet es auf den ersten Blick etwas befremdlich an, auch noch die Beschaffung einer neuen Fahne in Angriff zu nehmen.

Einerseits! Andererseits konnten wir das Thema nicht länger zurückstellen.

Die grüne Fahne des Oberdorfs (Zug II) ist in die Jahre gekommen. In einem noch schlechteren Zustand befindet sich die Seniorenfahne, die mehr als reif für's Archiv ist.

Die grüne Fahne war 1948 von Schützenbruder Menfried Freiherr von Lüninck - dem wir unlängst zum 80. Geburtstag gratulieren konnten - anlässlich des 75-jährigen Jubiläum der St. - Antonius - Schützenbruderschaft Ostwig gestiftet und 1949 - beim ersten offiziellen Schützenfest nach dem

II. Weltkrieg - eingeweiht worden. 60 Jahre sind an dieser Hauptfahne nicht spurlos vorbei gegangen, aller liebevollen Pflege und sorgsamer Aufbewahrung zum Trotz. Auf ihre alten Tage soll sie - gänzlich trennen möchten wir uns von dem guten Stück nicht - die bisherige Seniorenfahne ersetzen.

Eine neue Fahne für den Zug II

Fahne Zug



muss her. Was tun? Eine Fahnenfindungskommission, FFK (nicht FKK), mit unserem Ehrenmajor Franz Bültmann an der Spitze, fühlte sich bewogen, diese nicht leichte Aufgabe zu schultern. Eine Tuchfahne, im traditionellen Siebdruck erstellt, sollte es sein. Auch das satte Ostwiger Grün als Grundfarbe sollte beibehalten werden. Die schwierige Frage lautete: Was für ein Motiv? Wie immer, wenn Kreativität

und künstlerischer Esprit gefragt sind, führt an unserem Schützenbruder Robert Siepen kein Weg vorbei. Dank seiner grandiosen Fähigkeiten fertigte Robert aus unseren vagen Vorstellungen einen herzerfrischend guten Entwurf: Den Heiligen Antonius, mit dem Jesuskind auf dem Arm, vor unserer schönen Alfert- bzw. Antoniuskapelle.

Jungschützenchef Andre Kollek konnte seine gesammelten Erfahrungen im Zusammenhang mit der Beschaffung der Jungschützenfahne wirkungsvoll in die Arbeit der FFK einbringen. Andre hat sich bei seiner nahezu 2-jährigen Recherche zu einem profunden Fahnenkenner entwickelt. So stieß er auf die Firma Sedens in Wietze (Lüneburger Heide), die klein, aber fein, eine Fahne wesentlich günstiger als renommierte Firmen (z. B. BoFa - Bonner Fahnenfabrik) fertigen kann.

Zunächst wurde anhand Roberts präzisen Entwurf von Norbert Hengsbach eine vektorisierte Datei erstellt. Das heißt nichts anderes, als dass er die Vorlage am PC exakt nachzeichnet. Leider stellte sich heraus - Stichwort: Theorie und Praxis - dass der Entwurf doch nicht umgesetzt werden kann, wie wir uns dies laienhaft vorstellten.

Ohne mit technischen Details zu langweiligen: So sind Schattierungen, die beispielsweise bei der Kapelle eine gewisse Dreidimensionalität hervorrufen, nur in einem 4-Farben-Siebdruck zu gewährleisten, was wiederum von der Firma Sedens nicht umgesetzt werden kann. Allerdings sind diese Marginalien angesichts der günstigen Offerte der Firma Sedens in Kauf zu nehmen.

Als nächster Schritt stand die Auswahl der RAL-Farben, die für die Fahne verwendet werden (insgesamt 11), an. Bereits die Jungschützen haben die Erfahrung gemacht, dass die vorgehaltenen Muster später in der Realität nicht unbedingt den gewünschten Farbton wiedergeben. So könnte sich ein vermeintlich sattes Ostwiger Grün später auf der Fahne als ein eher kümmerliches Laubfroschgrün wiederfinden. Derart vor bösen Überraschungen gewappnet, sind wir in dem festen Glauben, die richtigen Farbtöne herausgesucht zu haben.

Die FFK hat ihre Arbeit eingestellt. Jetzt heißt es auf die Fertigstellung zu warten.

Die Fahne wird Ausmaße von 1,50 m x 1,50 m haben. Die Firma Sedens verfügt nicht über größere Druckstraßen. Aber auch diese Tuchgröße ist für die Reputation unserer Bruderschaft ausreichend. Wir sollten auch an den Fähnrich denken, der mit dieser Dimension, bei einer ca. 3,20 m langen Fahnenstange, keine Schwerstarbeit leisten soll.

Eine kleine Anmerkung, was

die Computertechnik heutzutage so alles ermöglicht: Anhand der vektorisierten Datei ist es ein Leichtes, statt nur einem Tuch gleich mehrere in Druck zu geben. Jedes weitere, maschinell erstellte Tuch würde jeweils nur ca. 150 Euro kosten.

Mit anderen Worten: Wir könnten uns jetzt theoretisch entschließen, uns gleich eine zweite (oder dritte) Fahne mit anfertigen zu lassen, diese dann sorgfältig wegzulegen und in - sagen wir mal, 50 Jahren? - hervorzuholen. Wäre das realistisch?

Was ist in 50 Jahren?

Was ist in 50 Jahren? Kann die jetzige Generation ihren nachfolgenden ihr künstlerisches Vermächtnis bezüglich Gestaltung einer Schützenfestfahne aufdrängen?

Nach derartigen theoretischen Abschweifungen zurück zum Tagesgeschäft:

Die neue Fahne soll am Schützenfestsamstag

- während des Umzuges - zusammen mit der Jungschützenfahne in einem feierlichen Akt in der Pfarrkirche gegen 17:00Uhr eingeweiht werden. Dass genügend Schützenbrüder diesem Ereignis beiwohnen werden, muss angesichts der großartigen Beteiligung an den Schützenumzügen nicht besonders erwähnt werden. Hierzu sind natürlich auch alle Ostwiger und Gäste herzlich eingeladen.

Erwähnung finden sollten

unbedingt die Kosten, die dieses Projekt verursacht. Eigentlich sollte dieser Punkt am Anfang des Berichts stehen. Normalerweise sollte man ja auch erst einen Blick in die Kasse werfen und nicht umgekehrt, wie es uns Politik und Wirtschaft leider zu oft vormachen.

Die Firma Sedens hat einen Endpreis von ca. 2.300 Euro avisiert (Bei der BoFa hätten wir gut und gerne mit dem Doppelten rechnen können).

Kassenwart Ferdi hatte a priori grünes Licht gegeben: Einen Großteil der Kosten haben wir durch verschiedene Sammlungen in den vergangenen Jahren sowie einer großzügigen Spende der Sparkasse requirieren können. Angesichts unserer Kassenlage, Stichwort: Bürgertube, womit ich wieder am Anfang meiner Ausführungen bin, wären wir hocheifrig, wenn wir für die Finanzierungslücke nicht an das Eingemachte herangehen müssten. Also, wer sich berufen fühlt: jede, auch noch so kleine Spende, wird dankbar entgegen genommen.

Herzlichen Dank an Robert Siepen, Norbert Hengsbach und Andre Kollek.

Herzlichen Glückwunsch an Andreas Mönig und seine Begleiter Stefan Lira und Hans Jürgen Müller, die unsere neue Fahne Zug II mit stolzer Brust tragen dürfen.

Paul Schmidt

5 Jahre Jungschützen in Ostwig

Liebe Schützenbrüder, liebe Ostwiger, liebe Gäste, auch unserer Jungschützenabteilung ist es in diesem Jahr nicht vorenthalten worden einen Bericht für die neue Schützeninfo zu schreiben. Und das ist auch gut so...Vor rund 5 Jahren hatte Antonius Lauff die Idee eine eigene Jungschützenabteilung zu gründen, denn zu diesem Zeitpunkt hatte fast jeder Verein in Bestwig eine solche Abteilung.

Wenn man heute, 5 Jahre später, ein Resümee ziehen würde, so hätte sicher niemand geahnt, was inzwischen aus dieser Idee geworden ist. Mit rund 42 Jungschützen ist die Abteilung in Ostwig eine der erfolgreichsten in der ganzen Gemeinde Bestwig!

Jungschützenabteilung die erfolgreichste.....

Wenn man sich diverse Festzüge ansieht, bei denen der Schützenverein aus Ostwig zu Gast ist, wundert sich doch manchmal der ein oder andere darüber, dass die Jungschützenbeteiligung von Ostwig oftmals größer ist, als die des besuchten Vereins selbst.

Woran liegt das? Wir glauben, dass das Schützenwesen bei uns in Ostwig einfach etwas Besonderes ist, bei dem man dabei sein muss! Insbesondere freuen wir uns über die neuen Jungschützen, die sich wirklich aktiv an allen unseren Aktionen beteiligen und uns, dem Vorstand,

die Kraft geben weiter zu machen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen Jungschützen bedanken! Und das Engagement unserer Abteilung und all ihrer Mitglieder hat sich wirklich gelohnt: Nachdem wir fast fünf Jahre auf ein Ziel hin gearbeitet und gespart haben, konnten wir in diesem Jahr unseren Traum verwirklichen.

Traum verwirklicht

Die eigene Zugfahne für die Jungschützenabteilung.

Wie oft hat unser André Kolk an seinem Schreibtisch gesessen und hat Entwürfe gezeichnet, mit Fahnenfabriken telefoniert und verhan-

Feuer und Flamme für dieses Projekt und sind stolz darauf, dieses Ziel gemeinsam mit unseren Jungschützen verwirklicht zu haben. Die Fahne wurde in Zusammenarbeit mit der Fahnenfabrik Sedens in Wietze und Norbert Hengsbach erstellt. Leider mussten für diesen Traum auch unsere Jungschützen etwas bluten... denn eine solche Fahne will auch finanziert sein. Durch Bier- und Sachspenden der Warsteiner Brauerei, der Firma Buckemüller und des Rewe Markts Bestwig, in Verbindung mit günstigen Getränkepreisen auf unseren Veranstaltungen ist es uns in 5 Jahren gelun-



Neue Jungschützenfahne

delt. Einmal durfte ich selber sogar mit zur Bonner Fahnenfabrik fahren. Wir waren

gen, diese Fahne teilweise aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Dank einer

zügigen Spende der Sparkasse Hochsauerland, mussten wir unser mühevoll Ersparnis nicht komplett ausgeben. Ein besonderer Dank gilt Schützenbruder Robert Siepen, der uns mit Rat und Tat unterstützt hat. Die Fahne wird in



den Festzügen natürlich am „Ende vom Zug“, bei den Jungschützen mitgehen. Ab diesem Jahr werden wir einen eigenständigen Zug haben, wie wir es gerne nennen: „Zug 3 – Jungschützen“. Wir wollen uns nicht mehr sonderlich von den beiden anderen Zügen im Festzug unterscheiden und so wird der jeweilige Jungschützenvertreter der Zugführer sein. Dahinter reihen sich dann die Fahnenabordnung, bestehend aus Fähnrich und Offizieren ein. Die beiden Offiziere sind der Stellvertreter und der Schriftführer unserer Abteilung, um den Vorstand nicht unnötig zu vergrößern. Als nächstes Projekt steht etwas an, das uns sehr am Herzen liegt:

Unsere Jungschützen! In diesem Jahr haben wir uns da so einiges vorgenommen. So spendieren wir unserer Truppe im August dieses Jahres den kompletten gesausflug zum 2. Jungschützertag nach Elspe.

Wir werden dort den ganzen Tag verbringen. Neben den Karl - May-Festspielen wird es noch andere Shows und Aktionen geben. Der Abend endet mit einem geselligen Westernabend mit einer Menge Überraschungen. Auf diese Weise wollen wir uns bei allen für ihr Engagement in den letzten Jahren bedanken.

Selbstverständlich - das am Rande erwähnt - freuen wir uns immer über neue Jungschützen! Jeder, der im Schützenjahr das Alter von 16 Jahren erreicht, darf beitreten. Meldet euch doch einfach bei André Kollek (Tel: 02904-711108) oder Sven Schultze (02904-712959)!

Am 3. November letzten Jahres wurde erstmals ein

königstreffen organisiert! Hauptinitiator André Kollek lud im November alle maligen Vizekönige zu einem außergewöhnlichen Treffen ein. An diesem Abend stand vor allem die sicher interessante te rund um den Vizekönig in Ostwig im Mittelpunkt. Eine Diashow zeigte Bilder der vergangenen Vizekönige, wobei hin und wieder mal geschmunzelt wurde, wenn man sah, wie sehr doch der ein oder andere in die Jahre gekommen war. Unser Vizepräsident Gerhard Lentin erzählte viel über die Bedeutung des Gecks, einer Puppe, auf die damals ge-



sossen wurde.

Für uns, die jüngere Generation, war dies auf jeden Fall ein Erlebnis. Und so konnte man neben Speis und Trank mit Gleichgesinnten klönen und sicher auch viel lachen! Schon vor dem Treffen kam die Idee auf, eine **Vizekönigstafel** in der Schützenhalle anzubringen. Die Vizekönige waren natürlich alle von dieser Idee begeistert und spendeten Spontan 240€

Der Entwurf für die neue Tafel stand recht schnell, er soll an die Königstafel anknüpfen. Fehlte nur noch ein Platz in unserer Halle, aber auch der war recht zügig gefunden. Angebracht wird die Tafel nun an der Wand vom neuen Besprechungszimmer oder Offiziersraum. Wir hoffen, dass die Tafel schon auf dem diesjährigen Schützenfest unsere Halle schmücken wird. Auch die Vizekaiser werden auf dieser Tafel erwähnt. Da die Vizekönigswürde 2007/2008 mal wieder an einen aktiven Jungschützen ging, war vor allem auch das Bundesschützenfest 2007 in Warstein ein weiteres Highlight für uns. Beim Jungschützenabend (mit super Beteiligung; wir berichteten...) konnte unser Vizekönig beim Vogelschießen den 3. Platz erringen. Ihm wurde die Jungschützenkönigswürde vor der Nase weggeschnappt. Bei weit über 100 Anwärtern

kein schlechtes Ergebnis oder?

Natürlich fanden im



Schützenjahr 2007 weitere Aktionen statt. So haben wir erstmals unser Sommerfest nicht wie üblich an der Schutzhütte gefeiert, sondern in den neuen Räumlichkeiten der Bürgerstube und auf der „Terrasse“. Da dies so gut aufgenommen wurde, haben wir beschlossen, auch weiterhin das Sommerfest hier stattfinden zu lassen. Natürlich sollte man auch erwähnen, dass die Jungschützen

aus Ostwig beim Gemeindepokalschießen auf Stukenland in Nuttlar den ersten

Platz belegt haben.

Unsere Weihnachtsfeier, die Aktion Quellweg und weitere Aktivitäten lassen uns auf viele schöne Momente im Jungschützenwesen zurückblicken. Und so freuen wir uns auf das Schützenfest 2008 und wünschen allen Besuchern dabei viel Spaß!

Eure Jungschützen!

*Sven Schultze &
Andre Kollek*

HEGENER

Malerbetrieb - Gerüstbau



Ihr Fachbetrieb für:

- Fassadenbeschichtung • Dekorputze
- Innenraumgestaltung • Tapezierarbeiten
- Bodenbeläge • Verglasungen

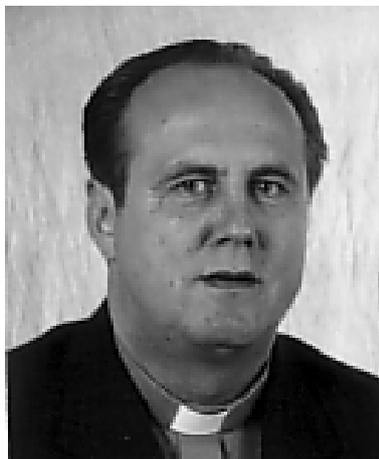
Ludger Hegener Malermeister

In der Gasse 1 · Bestwig-Ostwig · Tel. 02904/2319 · Fax 6639

E-Mail: info@maler-hegener.de www.maler-hegener.de

Pfarrer Ryszard Krolikowski – 11 Jahre Präses der Sankt Antonius Schützenbruderschaft Ostwig

Der erste Eindruck ist immer der entscheidende – oder: Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance!



1996 – 2007

Präses St. Antonius Ostwig

Die erste Begegnung mit Pfarrer „Kroli“ hatte ich, als unser neuer Präses 1996 – erst drei Tage im Sauerland – an einer Vorstandssitzung im Gasthof Nieder teilnahm. Er trank schon damals Rotwein, bot spontan auch jüngeren Vorstandskollegen das „Du“ an und blieb bis weit nach Mitternacht. (Am Ende wollte er zu Fuß nach Nuttlar gehen, hatte aber nur vage Vorstellungen ob Nuttlar nun im Süden oder im Norden zu suchen war.)

Wohlmeinende Vorstandskollegen organisierten Taxi Hegener...

Eine zweite Initialprägung erfuhren wir Schützen am kurz darauf stattfindenden Schützenfest.

Sonntagabend, bzw. Montagmorgen, Schützenbruder Jörg Liese und der Verfasser

hatten Schließdienst: Nachdem wir die Schützenhalle „personell“ ausgefegt hatten, blieb nur noch ein Tisch mit besonders sitzfesten Gästen über. In ihrer Mitte unser Präses Pfarrer Krolikowski. Er hatte gleich zum ersten Schützenfest zehn polnische Gäste mitgebracht, seine Verwandten und Freunde. Solche Schützenbrüder sind so recht nach dem Gusto des Brudermeisters, wenn jeder Schützenbruder 10 Gäste mitbrächte, hätte unser Geschäftsführer, Ferdi Rath, keinerlei finanzielle Sorgen.

In diesem Fall mußte der allzeit bereite Hallenwart Frank Bültmann die Gäste nach Nuttlar chauffieren, denn auch sie hatten nur eine ungefähre Vorstellung von der geografischen Lage unseres Nachbarortes Nuttlar. Das war vor mehr als zehn Jahren.

unser Kroli...

Inzwischen hat sich „unser Kroli“ zu einem veritablen Schützenbruder gemausert, dass er schießen kann wie der Teufel, hat er uns damals noch nicht offenbart.

11 Jahre später titelten die Ortsmedien: „Entertainer Gottes“ verläßt seine Gemeinden.“ Oder: „Ein Abschied mit Wehmut“.

Dazwischen lagen 11 Jahre intensiver, seelsorgerischer Arbeit, ackern im Weinberg des Herrn!

Dazwischen lagen viele menschliche Kontakte, Gespräche, pastorale Arbeit aber auch Freude und Frohsinn.

Pfarrer Krolikowski hat Schwung in unsere Gemeinde gebracht. Es waren gute Jahre für die Gemeinde, für die Sankt Antonius Schützenbruderschaft, für den ganzen Ort.

Seine besondere Art öffnete leicht die Herzen von Jung und Alt – ohne dabei oberflächlich zu bleiben. Er hat Spuren hinterlassen.

Bei seiner Verabschiedung, anlässlich der Generalversammlung der Sankt Antonius Schützenbruderschaft Ostwig 2006 spendeten 125 Mitglieder spontan „standing ovations“ – lang anhaltenden Beifall.

In der Versammlung rechnete der erste Brudermeister nach: Seines Wissens sei Pfarrer Krolikowski der erste Präses, der in seiner Amtszeit an allen Schützenfesttagen mit den Ostwigern gefeiert habe, und es sich nie



nehmen ließ, selbst das Gewehr in die Hand zu nehmen, um auf den Aar zu schießen. Manche Krone, Zepter oder Äpfel der Vögel gingen auf das Konto unseres Präses. Insgesamt habe Pfarrer Krolkowski weit mehr als 30 Tage mit uns gefeiert, so der Brudermeister und nicht nur beim Schützenfest. Dafür – und für seinen Einsatz als Präses der Sankt Antonius Schützenbruderschaft

gebührten Pfarrer Krolkowski Dank über seine Zeit in Ostwig hinaus.

Schlagfertig bedankte sich der Präses mit den Worten: 33 Tage in 11 Jahren – das ist mehr als mancher von Euch bei mir in der Kirche war. Und weiter: Ich bin nicht aus der Welt, nur in Werl, die Kontakte, die Menschen, Bekannte und Freunde, die ich in Ostwig habe, das aufzugeben käme

SCHÜTZEN-INFO

für mich nie in Frage. Ich komme wieder, gerade die Schützenfeste haben mir viel Spaß gemacht.

Wir werden ihn beim Wort nehmen.

Die Ostwiger Schützenbrüder haben einen Präses verloren, aber einen Freund gewonnen.

Paul Heinz Liese

ad
AUTO DIENST
**KFZ-MEISTER-
BETRIEB**

BERGHOFF & GELHORN

Inspektionen / Dekra / AU

Fahrzeugreparatur · Unfallinstandsetzung · Reifendienst

Borghausen 7 · 59909 Bestwig

Tel. 0 29 04 / 71 06 30 u. 71 06 31 · Fax 0 29 04 / 71 06 40



Bestwig
Ihr staatl. geprüfter
**Augenoptiker,
Hörgeräte-
Akustiker-
Meister**

BESSER SEHEN!

Für Brillen & Kontaktlinsen
Ihr staatlich geprüfter Augenoptiker-
Augenoptikermeister

BESSER HÖREN!

Für Hörgeräte
Ihr Hörgeräte-Akustikermeister.
Moderne Hörhilfen &
ständig frische Batterien

Reparaturen – Lieferant aller Krankenkassen
59909 Bestwig · Bundesstr. 147 · gegenüber der Sparkasse · Tel. 0 29 04/45 91

„Montagsradler“ besuchen alljährlich das Schützenfest

Ein lohnendes Ziel für 4 bis 6 Mountainbiker aus Olsberg ist immer dann das Schützenfest in Ostwig, wenn es nicht gerade mit dem eigenen Fest auf den selben Tag fällt.



Kein Leser sollte auf den Gedanken kommen, wir würden auf direktem Weg an die Theke in der Ostwiger Halle fahren. Der kühlen Erfrischung dort geht immer eine Bergtour von wenigstens 20 km voraus. Im Sauerland heißt dies etliche Höhenmeter zu schaffen. Der Standardweg mit Ziel Ostwig verläuft aus dem Ruhrtal über Altenbüren nach Esshoff, dem Plackweg folgend bis hoch über Föckinghausen und dann in Schussfahrt wieder hinab ins Ruhrtal. Der Schwung reicht beinahe bis vor die Schützenhalle in Ostwig oder anders gesagt, die Vorfreude auf ein paar kühle Biere bewegt die Pedalen spielend leicht.

Ostwig ist deshalb eine Radtour wert, weil wir dort viele „alte Bekannte“ treffen können und es immer eine lustige Runde für etwa eine Stunde vor der Theke gibt. Einer trifft ehemaligen Schüler aus der Realschule in Bestwig, ein anderer seine Schulleiterkollegin, Zahnärzte erzählen sich was neben früheren Arbeitskollegen, Mitarbeitern von Behörden, oder guten alten Bekannten. Ebenso gibt es schöne Momente mit Vorstandmitgliedern, dem Herrn Pfarrer oder adeligen Herren. Es mangelt

in Ostwig nicht im Geringsten an Gastfreundschaft und guter Laune, obwohl wir keine Schützenfestkleidung vorzeigen können.. Eine besondere Aufmerksamkeit schenkte uns der Vorsitzende der Bruderschaft, als er uns beim zehnten Besuch 2006 per Mikro und Musik aus der Halle verabschiedete. Viel Freude beim Schützenfest 2008, ein spannendes Vogelschießen und hoffentlich sonniges Wetter wünschen allen netten Leuten in Ostwig
Die „Montagsradler“ aus Olsberg.



Josef Wigge
 Gärtnerei und
 Blumenfachgeschäft

59909 Bestwig-Heringhausen
 Telefon (0 29 04) 36 89

59909 Bestwig
 Telefon (0 29 04) 16 57

Sommer+Liese

Haustechnik GmbH

Regenerative Energien - Heizen mit Pellets!
 FACHBETRIEB PELLETT-HEIZSYSTEME

Komplett-Bäder: Alles aus einer Hand!

Schlinkstr. 4b
 59909 Bestwig

Telefon 02904/2462
 Telefax 02904/1337

e-Mail: sommer-liese@t-online.de

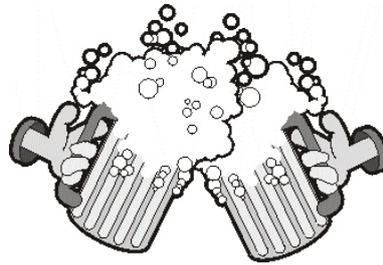
Eine andere Perspektive: Das Schützenfest Ostwig und das Oktoberfest München in Zahlen

Das Schützenfest der Ostwiger und das Oktoberfest der Münchner in Zahlen.

Jedes Jahr zur Herbstzeit überschlagen sich die Meldungen der Agenturen. Der Tagesschau ist die Eröffnung des Oktoberfestes in München ein 2 bis 3 Minuten Report wert. Etwa so:

Traumhaftes Wetter, ein super Start, größtes Volksfest, Gäste aus aller Welt! 12 Ochsen werden verspeist; Tausende von Händl'! Zum Auftakt werden 500000 Maß Bier gestemmt, und auch getrunken.

Wenn man bedenkt, dass Obelix einst alleine einen Ochsen verspeiste, was sind da 12 Ochsen für eine Millionen Besucher?



Nun zum Bier:

500000 Maß Bier geteilt durch die Anzahl der Festbesucher (1 Millionen) ergibt nach Adam Riese: eine halbe Maß pro Besucher!!!

Schützenfest erprobte Sauerländer können darüber nur müde lächeln.

Wie weit kommt man mit einer halben Maß??

Richtig lachen würde unser Geschäftsführer Ferdi Rath; Beim Ostwiger Schützenfest werden ca. 70 Hektoliter Bier verzapft. – Das sind

7000 Liter oder 14000 halbe Maß. Er könnte sich über mehr als 4000 Gäste pro Tag freuen.

Finanzielle Sorgen würden Ferdi Rath dann nicht mehr plagen.

Alles nur mit einem zwinkernden Auge gesehen. Klappern gehört zum Handwerk.

Man haut auf die Pauke und gibt an... in Bayern.

Nur die Sauerländer - die Ostwiger - haben das nicht nötig.

Paul Heinz Liese

Rahmann

**Dichtungen
und
Schläuche**

**50 Jahre
Erfahrung**

59909 Bestwig-Ostwig
Hauptstrasse 48
Telefon (0 29 04) 5 74
E-Mail: info@rahmann-dichtungen.de

Fax (0 29 04) 34 01

Ausflug in den Wilden Westen

Gewinnspiel Frühschoppen 2007

Beim Frühschoppen am Schützenfestsonntag saßen wir in gemütlicher Runde zusammen mit

Verwandten und Bekannten und genossen das unterhalt-same Wunschkonzert.

Beim Ausfüllen des Tippscheins versicherten mir meine Tischnachbarn, ich-würde viel zu niedrig tippen.

Gewinner ausgelost werden.

„So viel Glück kann ich gar nicht haben“, dachte ich bei mir. „Jetzt hast du schon die richtige Zahl getippt, aber bei der Verlosung zu gewinnen, das wäre schon sehr unwahrscheinlich.“ Doch ich sollte eines Besseren belehrt werden und gewann. Ich freute mich riesig über 4 Freikarten in das Abenteuerland Fort Fun.

net mit Schirm und Regenjacke. Der absolute Höhepunkt war unser Besuch beim Fotografen. Unter großem Gelächter wurde jede Einzelne von uns eingekleidet. Über die Vorstellung, wer schon alles vor uns diese Kleidung getragen haben könnte, durfte man in diesem Moment nicht nachdenken. Schnell wurden wir draußen postiert und schon war unser Foto im Kasten. Flugs entledigten wir uns mit spitzen

Fingern und gerümpfter Nase unserer Kostüme.

Im Vorfeld hatte ich befürchtet, dass uns die Zeit viel zu lang werden könnte, da wir Frauen ja nicht mehr die Jüngsten sind und die Mutigsten schon gar nicht. Aber Rio Grande, Waschhaus, Geisterbahn sowie die Tatonka-Show haben uns einen kurzweiligen, lustigen Nachmittag bereitet.



Trotzdem blieb ich zuversichtlich bei meiner Zahl 124.

Als tags darauf Jürgen Schmücker als neuer Schützenkönig bejubelt wurde, meinte mein Mann, der Vogel sei beim 124. Schuss gefallen. Da er sich aber öfters Scherze erlaubt, glaubte ich ihm natürlich nicht. Doch auf Rückfrage bei mehreren Ostwigern bestätigte sich dieses. Da jedoch auch Claudia Odenthal die richtige Zahl getippt hatte, sollte der

Sofort war beschlossen, dass ich mit meinen Freundinnen diesen schönen Tag dort verbringen würde. Nachmittags saßen wir bei Bier und Sekt auf Aufderbecks Terrasse und schmiedeten bereits Pläne. Ein Termin wurde schnell gefunden. Doch am Tag unserer Fahrt regnete es den ganzen Vormittag hindurch. Unsere Reise nach Wasserfall drohte buchstäblich ins Wasser zu fallen. Trotzdem starteten wir gegen Mittag gut gelaunt, bewaff-

Gut gelaunt machten wir uns abends auf den Heimweg Richtung Ostwig. Zu Hause gesellten sich unsere Männer und Kinder dazu. Kurzerhand warfen wir den Grill an und schwärmten noch bis in die späten Abendstunden hinein von unserem tollen Ausflug in den Wilden Westen

Lieber Schützenverein, vielen Dank für diesen tollen Gewinn.

Manuela Hengsbach

Anmerkung der Redaktion:

Unser Ort verändert sich!

„Jedes Dorf ist eine kleine Welt, in der die große Welt Probe hält“ (Friedrich Hebbel).

Je nach Perspektive wird die Veränderung wahrgenommen, oder auch nicht. Ein entscheidendes Kriterium für die Wahrnehmung der mitunter rasanten Veränderungen ist der Blickwinkel, aus dem unser Dorf von den unterschiedlichen Generationen betrachtet wird! Wie könnten Kinder und Jugendliche etwas in unserem Ort vermissen, was sie nie erlebt haben? Die traditionelle Familie ist auf dem Rückzug. Mobilität, Lebensmuster, Wertmaßstäbe und Beziehungsnetze verändern sich heute rasant. Die Kirche als „Anwalt des ländlichen Raumes“ muss sich, der Not gehorchend, zurück nehmen. Wohin wird sich unser Ort entwickeln?

Die drei folgenden Beiträge befassen sich mit dieser Thematik.

1. Wie sah es in unserem Ort nach dem Ende des 2. Weltkrieges (vor 60 Jahren) aus?
2. Welche Veränderungen, welche Verluste haben wir schon hinnehmen müssen? (Ansprache des 1. Brudermeisters zur Kranzniederlegung Schützenfest 2007)
3. Wie stellt sich der Ortsvorsteher die dörfliche Weiterentwicklung Ostwigs vor?

Wie sah es in unserem Ort nach dem Ende des 2. Weltkrieges (vor 60 Jahren) aus?

Es gab weder Weihnachtsbaumkulturen noch Neubaugebiete. Einen Weihnachtsbaum holte man sich am Heiligabend. Es gab den Spruch: Unter einem gekauften Weihnachtsbaum kann man nicht richtig singen.



Die Schäden des 2. Weltkrieges mussten besei-

tigt werden - Ostwig war zum Glück nicht zerstört worden - aber Meschede (Honselwerke) war stark bombardiert worden, alle Brücken über die Ruhr mussten neu gebaut werden - eine riesige Leistung unserer Eltern und Großeltern.

Der Samstag war damals noch ein voller Arbeitstag,

von der 40-Stunden-Woche konnte man nicht einmal träumen.

In Ostwig gab es damals fünf landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, die Milchkuhe hielten, Schweine im Stall hatten aber auch Ackerbau betrieben (Kartoffeln, Runkeln, Getreide). Viele Einwohner hielten sich eine Kuh, Schweine oder Ziegen. Es gab einen Ziegenzuchtverein mit einer eigenen Bockstation und einen Schweineversicherungsverein. In unserem Ort gab es 4 Lebensmittelgeschäfte, 1 Metzgerei, 2 Bäckereien (bestehen heute noch), 1 Gärtnerei, 1 Tabak- und Schreibwarengeschäft, 1 Heißmangel (gibt's wieder) und 5 Gaststätten, heute gibt es nur noch eine.

Im kirchlichen Bereich hat sich besonders viel verändert. Nach der endgültigen

Fertigstellung des Kirchturmes und der Weihe der neuen Glocken, die von den Einwohnern trotz großer Not durch Spenden mitfinanziert wurden, waren die Kirchen sehr gut besucht.



Ostwig hatte einen eigenen Pfarrer, der im Pfarrhaus an der Hauptstraße wohnte. Im Pfarrhaus wohnten auch die Schwestern der Christlichen Liebe, die im Kindergarten arbeiteten oder den Arzt bei der Krankenpflege unterstützten.

Wegen des Priestermangels und der zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft ist vieles in den 60 Jahren weggefallen, was früher selbstverständlich war.

- Die Ohrenbeichte vor allen großen kirchlichen Festen
- Der Besuch der sonntägliche Messe
- Die tägliche heilige Messe
- Die jährliche Kollpingmesse am Steinbergkreuz (mit Pater Berhardin Schmücker)

- Die Maiandachten am Bildstöckchen auf der Alfert
- Der Bau einer Marienkapelle oberhalb des Friedhofhofs
- Der Hausbesuch des Pfarrers und seiner Messdiener zur Spendung der Krankenkommunion
- Eine eigene Fronleichnamsprozession durch Ostwigs Felder und Straßen

Ostwig hatte damals eine eigene Volksschule für die Klassen 1 bis 8 in dem heutigen Gebäude der Fa. Vorderwülbecke gegenüber der Schützenhalle. In den fünfziger Jahren bekam die Ostwiger Volksschule ein neues Gebäude am Loh, die heutige Anne-Frank Schule. Die Ostwiger Grundschüler besuchen die Schule in Nuttlar, eine Haupt- und Realschule wurde im Westfeld für die Schüler und Schülerinnen der Gemeinde Bestwig gebaut. Im Jahre 1975 wurde aus der selbständigen Gemeinde Ostwig ein Ortsteil der Gemeinde Bestwig. Es gibt keinen Bürgermeister für Ostwig, dafür als Ansprechpartner den Ortsvorsteher. Zwei Neubaugebiete - im Westfeld und am Loh - wurden in den letzten Jahren erschlossen, die in erstaunlich

kurzer Zeit bebaut wurden. Die Ostwiger Sportler können sich über einen Sportplatz am Loh - früher auf der Alfert - mit Tennisplätzen, mit Sportheimen und einer Turnhalle freuen. Die Feuerwehr erhielt ein neues Feuerwehrhaus, das alte Spritzenhaus mit dem hübschen Türmchen wurde ab-



gerissen. Auf der ehemaligen Müllkippe am Ortsausgang nach Gevelinghausen wurde eine Schutzhütte gebaut die immer besser ausgestattet wird. Heute feiern dort die Feuerwehr und der Gesangverein zünftige Feste. Ein kurzer Überblick über Ostwigs Geschichte der letzten Jahre -sicherlich sehr unvollständig.

Herbert Schmücker



Welche Veränderungen, welche Verluste haben wir schon hinnehmen müssen?

Ansprache des 1. Brudermeisters zur Kranzniederlegung Schützenfestsonntag 2007



Liebe Schützenbrüder, liebe Ostwiger, liebe Gäste!

1880 war die Welt noch in Ordnung in Ostwig. Ostwig hatte einen Bürgermeister, ein Gemeindeparlament, einen Hauptlehrer, mehrere Lehrpersonen und einen Pfarrer, den man sich auch schon damals mit den Nuttlarn teilen musste. Die Schützenbrüder hatten gerade ihre Schützengesellschaft gegründet und träumten von einer Schützenhalle. Sie träumten von einem festen Haus, einem Ort der Begegnung mit den Bürgern, von einem Haus der Kommunikation und der Geselligkeit in der Gemeinde.

Die Kirchengemeinde mit Vikar Kellermann feierte die Messe in der Alfertkapelle – aber auch sie träumte von einem größeren Haus, einem Ort der Begegnung mit Gott – sie träumte von einer Kirche. In allen Sauerländer

Dörfern sind Kirchen und Schützenhallen Orte, Fixpunkte der Begegnung. Die Kirche sollte an der Hauptstraße gegenüber dem ehemaligen Pfarrhaus gebaut werden, die Schützenhalle auf der Wilhelmshöhe. Aber auch ohne diese Häuser gab es schon damals Fixpunkte des öffentlichen, sozialen, dörflichen Lebens. Weitere Vereine wurden gegründet: ein Turnverein, der Gesangsverein, die Feuerwehr, die Kolpingfamilie und der Mütterverein. Es gab damals genügend Funktionäre – so würde man heute sagen – denn die muss es geben, damit ein Dorf funktionieren kann und nicht einschlüft. Es war also noch vieles in Ordnung damals in Ostwig.

es war damals noch vieles in Ordnung....

Kaum 100 Jahre später begann 1975 mit dem Verlust der Selbständigkeit nicht nur in unserer Gemeinde die schleichende, immer weiter fortschreitende Aushöhlung unserer Dörfer. Der Bürgermeister, das Gemeindeparlament verschwanden, es folgen Volksschule, Hauptlehrer und die Lehrpersonen. Mehr und mehr wurde unser Ort seiner führenden Persönlichkeiten und prägenden Strukturen beraubt. Poststelle, Lebensmittelläden, Kneipen wurden geschlossen, nicht nur Ostwig verlor eine

Kommunikationsstelle nach der anderen, wo ein Gespräch, ein Plausch, eine Begegnung mit den Bewohnern möglich war. Geborgenheit, Nähe, Nestwärme gingen verloren. Der Weggang von Pfarrer Krolkowski vor ein paar Wochen markierte einen traurigen, vorläufigen Schlusspunkt in dieser Entwicklung. Die Gemeinde vor Ort, bei allem guten Willen der Beteiligten für die Zukunft, wird sich weniger – seltener als Gottesdienstgemeinde erleben. Vorbei ist die Zeit, persönlicher, intensiver, autarker, pastoraler Seelsorge in guten und in schlechten Tagen, das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen, die Begegnung mit glücklichen und unglücklichen Menschen wird zwangsläufig weniger intensiv und geringer. Lebendige Ortsmittelpunkte verschwinden. Was hat das mit unserem heutigen Schützenfest und mit der Schützenbruderschaft zu tun, ist man geneigt zu fragen!

Aus heutiger Perspektive ist die Gründung einer Schützenbruderschaft im Jahre 1873 mehr als weitsichtig gewesen. Aus heutiger Sicht mehr als notwendig! Das Schützenfest führt Menschen zusammen, die die Begegnung suchen. Beziehungen werden aufgebaut, man spricht miteinander und auf einer sehr persönlichen Ebene. Hier hinter uns – im Biergarten des Gasthofes zur Post – reif-

te die Idee einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe machen wollte, für das Zusammenleben in unserem Ostwig etwas auf die Beine zu stellen. In der Satzung der Bruderschaft heißt es „Bürgersinn, Eintracht, Geselligkeit und Frohsinn sollen belebt werden.“

Ein Ziel, das wir heute mehr denn je benötigen, wenn die Fragen für unsere Bewohner „Wo gehöre ich eigentlich hin?“, „ Zu wem gehöre ich wesentlich?“, „Wo bin ich zu Hause?“ schlüssig beantwortet werden sollen. Und warum ist das so? Oder: Was ist es, das eine dörfliche Gemeinschaft ausmacht? In unserer heutigen Zeit, der Austauschbarkeit, der Beliebigkeit, ausgestattet mit nahezu grenzenloser Mobilität, gewinnt die Rückbesinnung auf Herkunft, Heimat, und das Gefühl eingebunden zu sein in der dörflichen Gemeinschaft immer mehr an Bedeutung. Wenn die übernommenen alten Strukturen immer mehr zerbröseln, dann kommen – davon bin ich fest überzeugt – nicht nur auf den Schützenverein, sondern auf alle Ostwiger Vereine in der Zukunft vielfältige Aufgaben

zu. Die Natur – so weiß man aus der Physik – duldet kein Vakuum und so ist es auch in der Gesellschaft.

Der Mensch sucht sich ansonsten andere Bezugspunkte, die für ihn wichtig sind. Nur so ist es zu erklären und nur so ist es zu verstehen, dass man sich in der „Lindenstraße“ des Fernsehens besser auskennt als beim Nachbarn drei Häuser weiter. Oder dass ein Braunbär in Bayern eingewandert und ein kleiner Eisbär namens Knut wochenlang die Gemüter beschäftigt, mehr als die Dinge vor der eigenen Haustür.

Nach und nach kamen vor 60 Jahren immer mehr Ostwiger Schützenbrüder aus der Gefangenschaft – sie alle haben tief bewegt geschildert und berichtet, was in Zeiten des Krieges in Schützengräben, an der Front, beim Kampf, in fremden Ländern, die Heimat Ostwig für die bedeutet hat. Wie stark der Wunsch in ihnen lebte, die Heimat Ostwig wieder zu sehen.

Den Gefallenen und vermissten Schützenbrüdern, deren wir jetzt bei der derlegung besonders ken, war es nicht vergönnt,

nach Ostwig zurück zu kehren.

Carl Zuckmayer hat einmal



gesagt: Wo ist Heimat? Wo ich geboren wurde oder wo ich sterben möchte? Ich nicht in fremder Erde, in Frankreich, Polen, Russland oder anderswo. Eine Herausforderung für uns. Wir alle sollten nach Kräften daran arbeiten, auch unter den neuen ungünstigeren Bedingungen unseren Ort so zu erhalten und zu gestalten, dass er für viele von uns Heimat-Zentrum seines Lebens - bleiben kann oder für unsere Kinder wird.

1.Brudermeister
P.H. Liese

BUSREISEN
HEGENER
Einsteigen und wohlfühlen!

Bundesstraße 177
59909 Bestwig
Fon: 02904-2888
Fax: 02904-709357
busreisen@hegener.de

Ihr **TAXI**
in Bestwig



REISEBÜRO
HEGENER
Für die schönste Zeit des Jahres

Bundesstrasse 175
59909 BESTWIG
Tel: 02904-513
Fax: 02904-4205
www.hegener.de

Der Spezialist
rund ums Reisen



seit über 10 Jahren
in Bestwig

DB -Agentur

Ausflugsfahrten
Studienreisen
Clubbouren
Ferienreisen
Vereinsreisen
Klassenfahrten



Wie stellt sich der Ortsvorsteher die dörfliche Weiterentwicklung Ostwigs vor?

Wie stellt sich der Ortsvorsteher die dörfliche Weiterentwicklung Ostwigs vor?“

Als mich der 1. Brudermeister des Schützenvereins, Dr. Paul-Heinz Liese, fragte, ob ich zu dem oben genannten Thema einen Bericht schreiben würde, habe ich spontan zugesagt. Das tue ich auch sehr gerne. Jetzt, wo ich mich hinsetze und mir Gedanken darüber mache, fällt mir deutlich auf, dass es gar nicht so einfach ist, darüber zu schreiben.



Ein Blick in die Zukunft ist immer schwierig. Wer kann das schon? Aber trotzdem kommen wir nicht daran vorbei. Wir müssen den Schritt wagen, denn wir leben auch davon, dass wir für uns unsere Ziele, Wünsche und vielleicht sogar auch Utopien für die Zukunft formulieren.

Ich möchte hier in diesem Zusammenhang von Visionen sprechen. Ich persönlich brauche Visionen, sei es für meinen privaten Bereich, den beruflichen oder den sozialen. Welche Visionen habe ich nun, die unseren Ort Ostwig betreffen?

Zunächst einmal einige Gedanken zu unserem Dorf mit seiner Infrastruktur.

Ich habe den Wunsch, dass sich unser Dorf mit seinen Besonderheiten weiterentwickelt. Ostwig ist ein schönes Dorf mit einer besonders exponierten Lage am Eingang des Elpetals in einer herrlichen Landschaft. Bezüglich der Geschichte kann unser Ort auch einiges Besondere vorweisen. Wichtig ist für mich, dass unser Dorf für unsere Bewohner und Gäste ein Ort von besonderer Lebensqualität bleibt. Dieses gilt es allerdings noch zu verbessern, indem wir das Besondere, das unser Dorf prägt, weiter ausbauen und verbessern.

Wir müssen z. B. den geschichtlichen Werdegang unseres Dorfes viel stärker darstellen. Dies ist möglich mit einem markierten Rundgang, bei dem an den entsprechenden Stellen Informationstafeln die notwendigen Informationen geben. Das wird sich sehr wahrscheinlich demnächst unter dem Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Bestwig ‚Bergbau Natur Erlebnis‘ realisieren lassen.

Weiterhin müssen wir der Elpe, dem Gewässer, das unser Ortsbild prägt, mehr Bedeutung zukommen lassen. Wo im Sauerland ist es möglich, einen Flusslauf nahezu von der Quelle bis zur Mündung entlang des Ufers zu begehen? Die Elpe macht dieses möglich, also sollten wir es deutlich zeigen, z. B. durch ein Eingangsportal ei-

nes ‚Elpeweges‘. Dieser Weg könnte durch Informationstafeln zur Gewässerkunde interessant gestaltet werden.

Nicht zuletzt geht es auch darum, unsere schönen und interessanten Wanderwege zu erhalten, auszubauen und für Gäste durch Hinweise auf sie aufmerksam zu machen.

Nun einige Gedanken zum sozialen und gesellschaftlichen Bereich.

Unser Ort verfügt über ein wirklich intaktes Vereinswesen mit einem sehr guten

intaktes Vereinswesen...

Angebot für unsere Einwohner. Dies betrifft nicht nur die Vereine sondern bezieht sich auch auf alle übrigen Gruppierungen. Da wünsche ich mir natürlich für unseren Ort, dass das in der Zukunft so bleibt.

Aber: wie wird sich die demographische Entwicklung unserer Bevölkerung auswirken? Werden die Vereine und Gruppierungen evtl. Probleme mit dem Nachwuchs bekommen? Wahrscheinlich wird es Veränderungen geben, man wird sich auf neue Situationen einstellen müssen. Wichtig erscheint mir, dass wir in der Zukunft verstärkt auf unsere älteren Mitbürger zugehen müssen. Wir sollten alles versuche, sie für eine aktive Mitarbeit zu gewin-

nen. Wir werden sie dringend mit ihren guten Erfahrungen benötigen.

Werden wir in zwanzig Jahren noch einen eigenen Kindergarten haben? Wie wird es mit der Grundschule in Nuttlar aussehen? Gerade lese ich in einer Verwaltungsvorlage, dass die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2013/14 von 184 stetig auf 125 abfallen würden und dass es ab dem Schuljahr 2012/13 nur noch 6 Klassen geben werde und dass langfristig davon auszugehen sei, dass die Zweizügigkeit der Grundschule am Sengenbergr in Nuttlar nicht beibehalten werden könne. Werden wir uns also von Einrichtungen, die für uns heute selbstverständlich sind, trennen müssen? Die Auswirkungen der demographischen Entwicklung unserer Bevölkerung sind für mich eigentlich noch gar nicht richtig fassbar. Fest steht, es wird sich einiges verändern. Was unseren Ort ganz besonders prägt, ist unsere Kirche mit unserer Kirchengemeinde. Das ist für mich von ganz besonderer Bedeutung und muss unbedingt erhalten bleiben. „Die Kirche muss im Dorf bleiben“. Wir

leben auf der Grundlage unseres christlichen Weltbildes. Christliche Traditionen müssen bewahrt, behütet und gelebt werden. Die Feiern der Erstkommunion und der Firmung müssen unbedingt für unsere Pfarrgemeinde in unserer Kirche durchgeführt und gefeiert werden.



Die Leitung des Pastoralverbundes macht es sich meines Erachtens nach zu einfach, indem sie die Durchführung dieser Feiern zentralisiert. Damit nimmt man den Dörfern ein großes Stück Identität und christliche Traditionen. Den Ortschaften geht schon vieles verloren und wenn ihnen diese christlichen Feste auch noch weggenommen werden, dann wird unser dörfliches Leben mit Sicherheit viel ärmer.

Es kann und darf nicht sein, dass der Bischof zur Firmung nur noch alle vier Jahre in unsere Pfarrei kommt.

Natürlich hat es die Kirche in der heutigen Zeit nicht leicht, das ist unbestritten, aber gerade jetzt muss die kleine Zelle, die Kirchengemeinde, gestärkt werden, denn ansonsten wird es an den Rändern kräftig bröckeln.

Die Kirchenleitung und das pastorale Leitungsteam vor Ort müssen gute Lösungen mit den beteiligten Menschen erarbeiten und nicht diktieren.

Ich habe den Wunsch, dass wir auch in der Zukunft in Ostwig eine gute Gemeinschaft pflegen und dass wir sowohl im Kleinen als auch im Großen in Frieden leben werden.

Ich habe die Vision von einem Dorf mit hoher Lebensqualität, einem Dorf, das seine Besonderheiten und Schönheiten deutlich zeigt, einem Dorf zum Wohlfühlen.

Ortsvorsteher

Manfred Ramspott

Wir haben die

Türen

zum

SCHÖNEREN

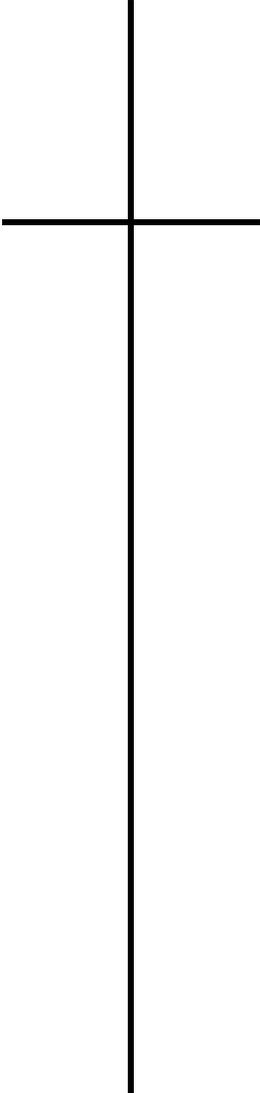
WOHNEN

Tischlerei

Busch

- Innenausbau
- Möbel
- Haus- und Innentüren
- Parkett
- Fenster
- Sonnenschutz

Franz Busch · Tischlermeister
 Borghausen 10
 59909 Bestwig-Ostwig
 Tel. 02904/2641 · Fax 2631



*Wir gedenken unserer
Verstorbenen Schützenbrüder
im Jahr 2007*

Helmut Beule

am 04. März

im Alter von 78 Jahren

Willi Hegener

am 15. April

im Alter von 78 Jahren

Herbert Hengsbach

am 03. Mai

im Alter von 63 Jahren

Alfons Gerke

am 28. Juni

im Alter von 74 Jahren

Johannes Hengsbach

am 30. September

im Alter von 71 Jahren

Alfons Rath

am 30. Oktober

im Alter von 83 Jahren

Die Bande der Liebe werden mit dem Tode nicht durchschnitten

Thomas Mann

Jubilare Schützenfest 2008					
25 Jahre	Michael	Gnad	Mallinckrodtstraße 25	59909	Ostwig
	Peter	Kalkreuth	Am Kreuzfelsen 16	59909	Ostwig
	Matthias	Kleine	Querstraße 29	59909	Ostwig
	Peter	Dr. Liese	Rehweg 53 b	59872	Meschede
	Stefan	Pohl	Molkereistraße 28	50374	Erfstadt
	Markus	Rahmann	Hauptstraße 42	59909	Ostwig
	Jörg	Ramspott	Gartenstraße 7	59909	Velmede
	Wolfgang	Schmitte	Schildstraße 29	59909	Ostwig
	Detlef	Tönnemann	Querstraße 37	59909	Ostwig
40 Jahre	Helmut	Dauer	Am Esselbach 9	59889	Cobbenrode
	Werner	Dr. Liese	Egerländer Weg 21	35041	Marburg
	Rainer	Possekel	Westfeld 16 a	59909	Bestwig
	Wilhelm	Raabe	Mallinckrodtstraße 28	59909	Ostwig
	Dietmar	Schmücker	Am Kreuzfelsen 10	59909	Ostwig
50 Jahre	Alfred	Barnert	Schildstraße 35	59909	Ostwig
	Günter	Doeker	Ludwigstraße 2	59909	Bestwig
	Werner	Gerke	Querstraße 25	59909	Ostwig
	Richard	Ramspott	Hauptstraße 22	59909	Ostwig
	Manfred	Schrewe	Querstraße 35	59909	Ostwig
	Dieter	Schwermer	Am Kreuzfelsen 12	59909	Ostwig
60 Jahre	Willy	Frieburg	Kampstraße 19	59909	Ostwig
	Karl Heinz	Hilgenhaus	Mallinckrodtstraße 12	59909	Ostwig
	Walter	Kratochwil	Kampstraße 22	59909	Ostwig
	Edgar	Oestreich	Rotdornweg 4	59909	Ostwig
65 Jahre	Eberhard	Loerwald	Querstraße 16	59909	Ostwig
	Johannes	Schrewe	Ölmühlenweg 33	58730	Fröndenberg
70 Jahre	Ferdinand	Klasen	Mallinckrodtstraße 17	59909	Ostwig
	Albert	Tilly	Zum Loh 21	59909	Ostwig
75 Jahre	Josef	Brandenburg	Hauptstraße 27	59909	Ostwig
Jubiläumskönig	25 Jahre				
	Franz	Bültmann	Hauptstraße 51	59909	Ostwig
Jubiläumskönig	40 Jahre				
	Walfried	Ramspott	Wilmes Kamp 3	59909	Velmede
Jubiläumskönig	50 Jahre				
	Karl	Mengeringhausen	Hangelswiese 9	59909	Ostwig
Jubiläumsvizekönig	25 Jahre				
	Ralf	Hömberg	Brloner Straße 3	59909	Ostwig
Jubiläumsvizekönig	40 Jahre				
	Gerhard	Valentin	Borghausen 25	59909	Ostwig
Jubiläumsvizekönig	50 Jahre				
	Franz	Bültmann	Hauptstraße 51	59909	Ostwig

St. Antonius-Schützenbruderschaft 1873 e.V. Ostwig

Mitgliederstruktur

Stand 31. Dezember 2007

Alter	Anzahl	%
18-19	7	1,29%
20-29	67	12,36%
30-39	95	17,53%
40-49	137	25,28%
50-59	83	15,31%
60-69	83	15,31%
70-79	49	9,04%
80-99	21	3,88%
Summe	542	100,00%

wir wünschen
allen ostwigern und gästen
vergnügte stunden beim
diesjährigen schützenfest

balkenhol
Bedachungen GmbH

gartenstr. 10
59909 bestwig

tel. 02904/70270
fax 02904/70290

www.balkenhol-bedachungen.de



Alles aus einer Hand

Raiffeisen-Markt

Ihr **Heizöl-** und **Diesel-**Lieferant

Bei uns erhältlich:
Die Raiffeisen-Tankkarte!

- 24 Std. tanken
- an über 50 Raiffeisen-Verbundtankstellen
- bequem und bargeldlos
- keine zusätzlichen Kosten
- monatliche Abrechnung

*Besuchen Sie uns doch mal.
Wir würden uns sehr freuen.
Ihr Raiffeisen-Team*

Info's unter:
02904-9715 0



Außer dem liefern wir:

- Braunkohlen-Bündelbriketts,
- Eierkohlen (Anthrazit Nußbrikett),
- Hartholz briketts (Molli's),
- Anmachholz und vieles mehr.

● **Holzpellets**
gesackt und lose
(die lose Ware erhalten Sie gekippt oder gebläse!)





Kornhaus Sieger-Sauerland GmbH
Borghausen 1 - 59909 Bestwig

Briefe von auswertigen Schützenbrüdern...

Menfried Freiherr von Lüninck

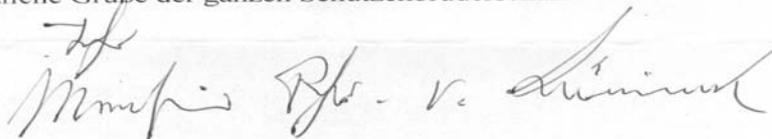
Am Gockelberg 15
82131 Gauting
Januar 2008

St. Antonius Schützenbruderschaft 1873
59909 Bestwig/Ostwig

Sehr geehrter Herr Dr. Paul Heinz Liese,

ganz herzlichen Dank für Ihre lieben Glückwünsche zu meinem achtzigsten Geburtstag. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Besonders auch über die langjährige treue Verbundenheit, die mir von Seiten der Schützenbruderschaft immer wieder entgegengebracht wird. Mit großem Interesse lese ich alljährlich das „Ostwiger Schützen-Info“ und bin dankbar dafür, dass es mir so beständig zugesandt wird. So bleiben mir viele vertraute Namen und Örtlichkeiten lebendig und sind mir eine liebe Verbindung zur alten Heimat.

Herzliche Grüße der ganzen Schützenbruderschaft



Johannes Schrewe
Ölmühlenweg 33

58730 FRÖNDENBERG / Bentrop

,den 4. Juni 2006

St. Antonius - Schützenbruderschaft
Ostwig

59909 BESTWIG

Dem Vorstand sage ich herzlichen Dank für das „Ostwiger Schützen - Infoheft“.
Mit großer Interesse lese ich die Beiträge. Alte Erinnerungen an die Zeit in Ostwig,
werden wieder wach.

Ich wünsche allen einen guten und fröhlichen Verlauf des Schützenfestes.

Herzliche Grüße



Die Baufinanzierung für Junge Familien
Ihre Vorteile:
Sicherheit = Zinssatz bis zu 15 Jahren fest
Liquidität = 5 Jahre tilgungsfrei
Flexibilität = Sondertilgungen 15 % pro Jahr

1000 €

1000 €

Und das Beste:
Wir schenken Ihnen
bis 5.000,- €*

1000 €

* 1.000,- € pro Kind bis 15. Lebensjahr;
maximal 3.000,- €
2.000,- € Ökobonus bei Heiztechnik
auf Basis erneuerbarer Energien
Kreditvolumen mindestens 150.000,- €
Befristet bis 31.12.2008

Diesmal bringen Kinder Geld

StartHypo

www.sparkasse-hochsauerland.de



Sparkasse
Hochsauerland